

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

473 (3.11.1924) Montagausgabe



Bayerische Volkspartei und Zentrum.

W. München, 3. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Landesauschuss der Bayerischen Volkspartei hat sich gestern mit den bevorstehenden Reichstagswahlen befasst. Er hat zu dem sogenannten Burgfrieden folgenden Beschluss gefasst: Der Landesauschuss der Bayerischen Volkspartei hält das vom Vorstand der Zentrumsparlei am 28. Oktober unterzeichnete Wahlabkommen für un durchführbar. Der Landesauschuss bleibt auf dem Boden des Vorschlags, wie er vom Reichstanzler Dr. Marx dem Abgeordneten Leicht gegenüber am 20. Oktober gemacht wurde. Bei diesem Vorschlag handelt es sich darum, dass im bevorstehenden Wahlkampf Bayern einschließlich der Pfalz der Bayerischen Volkspartei, das übrige Deutschland dem Zentrum zu überlassen sei. Wir hören ferner, dass der Landesvorstand des bayerischen Zentrums gegen die Erklärung des Vorstehenden sich richtete, wonach das bayerische Zentrum sich vom Reichszentrum lösen und mit einer eigenen christlich-sozialen Partei zu den Reichstagswahlen aufzutreten wolle.

Zusammengehen der Nationalliberalen und der Deutschnationalen in Bayern.

M. Nürnberg, 3. Nov. (Drahtbericht.) Der Landesvorstand der Nationalliberalen Landespartei Bayerns, der gestern in Nürnberg eine Sitzung abhielt, beschloss einstimmig ein erneutes Zusammengehen mit der Deutschnationalen Volkspartei bei den bevorstehenden Reichstagswahlen. Als Kandidat der Nationalliberalen Landespartei für die gemeinsame Liste der vereinigten Rechtsparteien wurde wiederum Geheimrat Hans Sachs aufgestellt.

Keine Kandidatur Geylers?

M. Berlin, 3. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der demokratische Parteivorstand ist jetzt an die Feststellung der Reichsliste herangegangen. Hierbei hat man sich auch mit der Person des Reichswehrministers Dr. Geyler beschäftigt, der aber die Absicht geäußert haben soll, nicht wieder zu kandidieren. Dr. Geyler hatte bisher den fünften Platz auf der Reichsliste inne, während die ersten vier Plätze jetzt schon mit Koch, Frau Gertrud Kämmer, Erkelens und Fischer besetzt sind.

Austritte aus der Demokratischen Partei in Lübeck.

M. Lübeck, 3. November. (Drahtbericht.) Wie der Lübecker Generalanzeiger" erfährt, sind aus der hiesigen demokratischen Partei die Bürgerchaftsmitglieder Eichenburg und Generaldirektor Reumark ausgetreten, ebenso der frühere Präses der Handelskammer, Voie, der nicht mehr der Bürgerchaft angehört. Früheres Mitglied der Partei ist gleichzeitig sein Bürgerchaftsmandat niedergelegt.

Ein besonderes Wahlverfahren für Seeleute.

M. Berlin, 3. Nov. (Drahtbericht.) Der Reichsrat beschäftigt sich in seiner heutigen Sitzung mit einer Änderung der Verordnung zur Reichsstimordnung. Es handelt sich hierbei einmal um die Ermöglichung eines besonderen Wahlverfahrens für Seeleute, und zweitens um den Ausbau eines Einheitsstimmzettels. Für Seeleute wird die Möglichkeit geschaffen, daß sie bereits 10 Tage vor dem amtlichen Wahltag oder auch 10 Tage nachher wählen dürfen. Die Kreiswahlvorschlüsse sollten nach der Regierungsvorlage schließlich die Nummer ihres Reichswahlvorschlages tragen.

Freigabe von Domänen.

M. Trier, 3. Nov. (Drahtbericht.) Die preußischen Weinbaukämmer im Regierungsbezirk Trier, Eimelsbach und Ossen und Serrig, sowie die Domänenverwalter in Trier sind der deutschen Verwaltung zurückgegeben worden. Der frühere Leiter der Domänen, Landesökonomierat E. Hart, hat die Verwaltung wieder übernommen, dagegen ist die beschlagene Domäne in Roscheidhof bei Trier, die für die Milchproduktion wichtig ist, von den Franzosen noch nicht freigegeben worden.

Verhaftung eines deutschen Generals in Forbach.

F.H. Paris, 3. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Forbach ist der deutsche General von Kathusius verhaftet worden, der gelegentlich des Allereinstufung nach Frankreich gekommen war, um das Grab seines 1919 verstorbenen Schwiegereltern zu besuchen. General Kathusius war während des Krieges Oberst eines Traineregiments und von einem französischen Kriegsgericht in Abwesenheit zu 5 Jahren Gefängnis wegen "Diebstahls von Möbeln" verurteilt worden. Der General erklärte, daß er von dieser Verurteilung nichts wußte, protestierte sofort gegen diese und legte gegen das Urteil des Gerichts Berufung ein.

Zusammentritt des italienischen Parlaments.

M. Rom, 3. Nov. (Drahtbericht.) Der Zusammentritt des italienischen Parlaments ist auf 12. November festgesetzt worden.

Das Wiener Musik- und Theaterfest.

Von Hofrat Max von Millenkovich-Morold. Schluß und Rückblick.

Mit einer Volksbegeisterung im Rathaus, mit Clowns und Kapell endete das Musikfest. Die letzte „erste“ Vorstellung war das „Volksstück vom Doktor Faust“ im Schönbrunner Schloßtheater. Das durch Richard Kralik ebenso feinsinnig als wirksam erneuerte Urbild des Goethe'schen „Faust“ wurde schon vor mehreren Jahren im Akademietheater von der „Wiener Kammermusik“ aufgeführt. Seinen Zweck und seinen Mittel gemäß wendete sich dieses Unternehmen damals hauptsächlich an gebildete Kenner der deutschen Sage und deutschen Schrifttums. Im Rahmen des Musik- und Theaterfestes aber hätte das Volksstück, das Kapelltheater, denn doch stärker betont und klarer zum Ausdruck gebracht werden müssen. Statt dessen war die Darstellung bei weitem nicht so feich und kräftig wie in der „Kammermusik“ und die Verplanung der gerade in ihrer tragischen Hälfte wahrhaft volkstümlichen, schlicht-innigen Hanswurstdiade in das Schöne, aber volkstümlichste, höchst-vornehmste und entgegenste Theater Wiens, nach Schönbrunn, schien dem „Volke“ von vornherein zu sagen: das ist nichts für dich, während sie dem kleinen Kreise wohlhabender und anspruchsvoller Besucher doch nur einen unbedeutenden, sonderbaren Eindruck verschaffte.

An solchen inneren Widersprüchen, an dem Mißverhältnis zwischen Inhalt und Ausführung, zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit litt das ganze Musikfest. Vor allem: es war kein Fest, sondern nur eine fünf Wochen dauernde ziemlich planlose Folge guter und minder guter Aufführungen, deren Bestes (die Abende in der Staatsoper der Angenrubel-Wandbe im Volkstheater mit dem Meisterdarsteller Rudolf Drolz, Männergesangsverein und Schubertbund und einige andere) den Einheimischen und Fremden auch sonst jahraus jahrein zum festlichen Genusse dargeboten wird. So hat denn, außer den Berichterstattern, wohl kein Mensch dem „Feste“ in seiner vollen Ausdehnung beigewohnt und wie konnte auch wahre Feststimmung, das Gefühl des Aufgehobenseins, bei den Mitwirkenden und den Teilnehmern so lange anhalten? Verneint wurde der Begriff des Festes aber nicht nur durch übermäßige Länge und die verwirrende Buntheit, sondern auch besonders dadurch, daß das Hauptgewicht von Anfang an auf die Aufführung neuer unerprobter, zum Teil dem Namen nach gänzlich unbekannter Männer und Werke gelegt war. Bei diesem wenig lockenden, unheimlichen, sogar Furcht und Mißtrauen hervorbekämpfenden, das schon in den Anfangsübungen lag, konnte „wahre Feststimmung“ überhaupt nicht aufkommen. Ein Fest soll, auch wenn es sich um Neues handelt, doch stets einen starken Sog nach einer frohen Zuerst-Bestätigung und Erfüllung bringen. Mit der Erfüllung sah es fast am schlimmsten aus. Es gab fast nur zweifelhafte und unentschiedene Eindrücke, oder — ausgesprochen: Mißerfolge, so namentlich im Burgtheater. Weder die schöne Talenti-

England, Dawesplan und Deutschland.

Mutmaßungen über die auswärtige Politik einer konservativen Regierung.

v. D. London, 3. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In einer langen Auseinandersetzung über die Politik, die die konservative Regierung vermutlich verfolgen wird, sagt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“: Die ausländischen Beobachter haben recht, wenn sie erklären, daß die Grundlage der auswärtigen Politik einer konservativen Regierung in erster Linie durch die Interessen des Reiches und der Dominions bestimmt würde. Es sei sicher, daß die Interessen von Baldwin nicht übersehen werden würden, einerlei ob es sich um den Vertrag mit Sowjetrußland oder das Londoner Abkommen oder das Protokoll von Genf handle. Was das Londoner Abkommen anbelange, welches gut in Gang zu kommen scheint, sei es ausgeschlossen, daß die konservative Regierung irgendetwas an dem Abkommen selbst zu ändern suchen werde, obwohl das Abkommen verschiedene Abänderungen und Zusätze zum Dawesplan enthalte, welche dieselben nicht verbessern würden. Was man dagegen von einem konservativen Kabinett erwarten könne, sei, daß es die Auswirkungen jener Zusätze, welche mit Macdonalds Zustimmung gemacht wurden, genau und eingehend beobachten werde, wie z. B. die Auslegung der Bestimmungen über die Lieferung in natura durch Deutschland, ferner das Recht der Verbündeten, Anteile aus den Reparationssummen in Deutschland's Industrie anzulegen, damit die wirklichen und eventuellen Schäden, welche die englische Industrie erleiden könne, auf ein Minimum herabgedrückt würden. Eine genaue Kontrolle sei durch die britischen Vertreter in den verschiedenen Körperschaften durch möglich. Was die unterbrochenen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland anbetreffe, so könne damit gerechnet werden, daß die neue britische Regierung ohne irgendwelche Sentimentalität nach irgendeiner Seite hin die britischen Interessen verteidigen werde gegen unfaire Konkurrenz. Man werde die Unterstützung des Komitees anrufen, welches von Macdonald verprochen aber niemals eingeleitet wurde, sodas die Regierung vor den Verhandlungen genau über die Wünsche der britischen Industrie unterrichtet sein werde.

Vorbereitung der Demission des Kabinetts Macdonald.

v. D. London, 3. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der König, der derzeitige Ministerpräsident Macdonald und der künftige Ministerpräsident Baldwin werden heute nach London zurückkehren. Macdonald war in Chequers und wird sich sofort in der Downing Street 10 begeben, um die Demission des Kabinetts vorzubereiten. Baldwin verbrachte die drei letzten Tage auf dem Land in Gesellschaft seines Privatsekretärs. Die Demission des Kabinetts wird morgen, spätestens übermorgen erfolgen, und der König wird Baldwin sofort bitten, ein neues Kabinett zu bilden. Der konservative Führer hat die Qual der Wahl unter seinen künftigen Mitarbeitern und für jedes portofeuille steht ihm eine ganze Reihe von Kandidaten zur Verfügung.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

F.H. Paris, 3. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Abgeordnete George Bonnet tritt heute im „Deux“ dafür ein, daß mit Deutschland nicht nur ein provisorischer Neudevis vindi, sondern sofort ein dauerhafter Handelsvertrag abgeschlossen werde, welcher die Rechte einer Generation sichern könnte, die die höchsten Schiedsgerichtsverträge blieben wirkungslos, wenn mit Deutschland kein wirtschaftlicher Frieden zustande käme. Von diesem Grundsatze sollen übrigens die französischen Unterhändler, welche mit der deutschen Abordnung den Handelsvertrag von dieser Woche ab durchzusetzen sollen, überzeugt sein, weil sie wissen, daß ein Wirtschaftsverkommen mit Deutschland das notwendige Vorbild für die Durchführung der beiden Programmpunkte Herriots ist, nämlich Verminderung der Lebenshaltungskosten und Sicherung des Friedens.

Am Samstag ernannte der französische Handelsminister Randon eine lange Reihe französischer industrieller Sachverständiger für diese Vertragsverhandlungen. Es befinden sich darunter auch Sachverständige für Baumwoll- und Schafwollhandel, für die Seidenindustrie, Weine, Champagner und Cognacproduzenten, mehrere Bierfabrikanten, Verlagsbuchhändler usw.

Opposition gegen Mustapha Kemal.

F.H. Paris, 3. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Chicago Tribune“, der als gut unterrichtet gelten kann, meldet, daß die Nationalversammlung in Angora alle Anstrengungen machen wolle, um Mustafa Kemal Pascha zur Abdankung zu zwingen. Die Opposition besteht aus den hervorragenden Staatsmännern und hohen Führern, darunter aus dem früheren Ministerpräsidenten Kauf Bey, aus Ali Fuad Pascha, welcher die türkischen Angriffe gegen den Suezkanal leitete, Kiazim Pascha, der den armenischen Aufstand 1920 niederschlug, und Refet Pascha, der die türkischen Waffen in Libanon während der Okkupation der Alliierten führte. Djamal Bey, der Minister des Innern während des Weltkrieges war, Adnan Bey und Behr Sami Bey, der früher Botschafter in London war. Dazu kommen noch die zwei Generäle Djerad Pascha, der die türkischen Truppen an der Mosulfront kommandierte, Djafer Tagan Pascha, Kommandant der dritten Armee, welche bereits ihre Stellung niedergelegt, um in der Nationalversammlung mit der Opposition stimmen zu können. Hauptfache dieser Opposition ist die Verdrängung des Kallifen aus Konstantinopel und die Schließung der religiösen Schulen. Diese beiden Dinge erregten bei Kerus und beim Volke großen Widerspruch. Die Opposition will zunächst den Sturz des Ministerpräsidenten Ismet Pascha herbeiführen und weiterhin die Auflösung der Nationalversammlung, womit Mustapha Kemal Paschas Herrschaft ebenfalls beendet wäre. Sollte die Opposition gewinnen, so würde das Kallifat wahrscheinlich in Konstantinopel wieder hergestellt werden, ohne daß aber ein Mitglied der Familie Osman Kallif würde. Das Kallifat würde übrigens in einer anderen Form als bisher wieder auflieben. Die Politik der Regierung in der Mosulfrage unterläßt übrigens die Opposition, und sie erklärt ebenfalls, daß die Türkei Republik bleiben müsse. Andern Nachrichten zufolge hätten die Generale, die vorher genannt wurden, nicht ihre Demission gegeben, sondern seien abgelehnt worden.

Die Gemeindevahlen in England.

M. London, 3. Nov. (Drahtbericht.) Nach den letzten Nachrichten wurden bei den Gemeindevahlen gewählt: Arbeiter 204, Konservative 417, Liberale 194, Unabhängige 129. Es gewinnen netto: Arbeiter 20, Konservative 17 und liberale 24, Unabhängige 4.

Der Reichstriegebund „Anffhäuser“ und das Reichsbanner.

— Berlin, 3. Nov. Der Reichstriegebund „Anffhäuser“ nimmt erneut Stellung zu dem Reichsbanner „Schwarz-rot-gold“. Darin heißt es u. a.: „Die über den Rahmen der Satzung hinausgehende Einstellung des Reichsbanners kann nur als eine parteipolitisch angelegene werden, die sich mit dem parteipolitisch neutralen Standpunkte des Reichstriegebundes nicht verträglich, aber auch zu dessen nationalen Bestrebungen, insbesondere der Wifidit der großen Webersetzungen deutscher Geschichte in droffem Gegenjah steht. Deshalb ist die Zugehörigkeit der Mitglieder des Reichstriegebundes zum Reichsbanner mit seinen Grundätzen nicht vereinbar.“

Wetterausrichtendienst der badischen Landesmeterwerke Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Millimetern, Temperatur in Grad Celsius, Geblirge in Grad Celsius, Niederschlag in Millimetern, Windrichtung, Wetter. Rows include Wertheim, Kitzingen, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, St. Gallen, Wiltmann, and Heidelberg Hof.

Allgemeines Witterungsüberblick. Seit Samstag stand die Witterung Mitteleuropas völlig unter dem Einfluß des nordwestlichen Tiefdruckgebietes, auf dessen Südseite stürmische westliche Winde herrschten, die in Karlsruhe über 20 Sekundenmeter erreichten. Reich nordüberziehende Tiefdruckausläufer haben in Baden starke Regenfälle gebracht, besonders im Norden des Landes, während in Südbaden geringerer Regen fiel wegen der Nähe eines kleinen Alpenhohes. Eine von Frankreich vordringende Störung wird heute und morgen noch Regen bringen; in den nächsten Tagen ist zeitweise Besserung der Witterung zu erwarten, da ein Hochdruckgebiet vom Ozean vorrückt. Wetterausrichten für Dienstag, den 4. November 1924: Zunächst noch Regenfälle, später allmähliche Besserung der Witterung, etwas kühler, Nachlassen der starken Winde.

Wetterstand des Rheins.

Schusterinsel, 3. Nov., morg. 6 Uhr: 235 (gef. 60) Zentimeter. Kehl, 3. Nov., morg. 6 Uhr: 400 (gef. 18) Zentimeter. Mainz, 3. Nov., morg. 6 Uhr: 660 (gef. 70) Zentimeter. Mannheim, 3. Nov., morg. 6 Uhr: 646 (gef. 126) Zentimeter.

„gar nicht eigensinnig“ — sie würden daher in Zukunft ganz bestimmt wieder feste ahnlicher Art veranstalten.

Gerhard Hauptmann in Stuttgart. Gerhard Hauptmann ist am 1. November mit seiner Gemahlin in Stuttgart eingetroffen und hat in dem ersten „Kulturabend“ der Buchhandlung Neff im Gustav Siegle-Haus aus bisher noch unveröffentlichten Werken vorgelesen. Und zwar die Wilson aus „Zill Eulenpiegel“ und den ersten Akt aus dem Lustspiel „Frau Winnes Brausfahrt“. In dem überfüllten Saal kam es zu begeisterten Kundgebungen für den Dichter. Nach seiner Vorlesung wohnte Hauptmann dem Schluß der Neuauflagerung seines Werkes „Hanneles Himmelfahrt“ im Landestheater bei. K. W.

Umbetzung zwei neuer Rembrandts. Der bekannte niederländische Rembrandtforscher Dr. Prebuis, dessen Veröffentlichungen über die niederländische Malerei auch in Deutschland bekannt sind, hat in Brüssel zwei bisher unbekannte Gemälde Rembrandts aus der Frühzeit des Meisters entbald, das eine, aus dem Jahre 1630 stammend, stellt die Taufe des Rämmerers inmitten einer großen Volkschaft dar. Das Werk ist in Komposition und Malweise noch stark von Rembrandts großen Vorgänger Segers beeinflusst. Das andere Bild ein orientalisches Kopf, dessen Wiederholung sich in der Galerie Noftiz in Prag befindet, war früher im Besitz des französischen Malers Corot.

Eine Arnold-Schönberg-Bibliothek in Wien. Aus Anlaß des 50. Geburtstages von Arnold Schönberg wurde in Wien eine Bibliothek für moderne Musik unter dem Namen „Arnold-Schönberg-Bibliothek“ gegründet. Die neue Bibliothek will eine Ergänzung der großen musikalischen Bibliothek sein und wird speziell die Musik der letzten 30 Jahre umfassen. Durch die Einbeziehung von Partituren, Orchesterwerken und Opern wird weiten Kreisen das Studium von solchen Werken ermöglicht werden, die bisher fast völlig unzugänglich waren. Bisher wurde für die neue Bibliothek durch zahlreiche große Spenden ein Grundstock von über tausend Werken zusammengebracht.

Leipziger Barbarei. Im „Stachelschwein“ erzählt Bretschneider, daß das Museum für Buch und Schrift denjenigen Teil seiner Räume an eine Möbelfabrik vermietet hat, der u. a. die 42seitige Gutenberg-Bibel, Dokumente aus der Luther-, Dürer- und Hans Sachs-Zeit sowie unerschöpfbare Inkunabeln barg. Die vor dem Kriege von der Stadt Leipzig mit 30 000 Mark besessene Subvention ist auf 3000 Mark zusammengeschrumpft und davon werden 500 Mark als Püngerabzugsgebühr wieder zurückgefordert! In einer Zeit, wo nur die Girokassen im Gelde erkranken, ist ein hervorragendes Museum der Geisteskultur auf das Schmachvolle bedacht.

Von unserm Mitarbeiter Julius Berkt erschien jeben ein neuer Roman „Das Bild im Spiegel“ im Verlag Georg Westermann, Braunschweig und Hamburg.

Ein bekannter Verleger gestorben. In München starb nach schwerem Leiden im 46. Lebensjahre der Verlagsbuchhändler Ludwig Kösl, der Gründer des Verlages Kösl u. Co. In seinem Verlage erschienen unter anderem die bekannte „Philosophische Reihe“, die bereits 78 Bände zählt, und die neuesten Monumentalausgaben der Kallifiter der Weltliteratur.

probe des jungen Grazers Ernst Fischer, „Das Schwert des Atilla“, die leider durch die Art der Wiedergabe um die halbe, ja stellenweise um die ganze Wirkung kam, noch das herzlich schwache und gleichfalls ungenügend dargestellte Märchenpiel „Der Kaiser im Walde“ von Walter Eßthly noch endlich „Die Komödie der Verführung“ von Arthur Schnitzler, in der sich der berühmte und in Wien hochangesehene Verfasser von fast allen guten Geistern des Theaters und der Dichtkunst verlagert zeigt, können als Festvorstellungen im rechten Wortsinne betrachtet werden. Sie würden auch im gewöhnlichen Spielplane keinen Anlaß gefunden haben.

Scheinbar tiefen Widerhall fand das Drama mit Musik „Die glückliche Hand“ von Arnold Schönberg in der Volkoper. Man konnte sagen: ein solcher Erfolg ist schon lange nicht erlebt worden. Man muß aber auch gleich hinzusetzen: so wenig hat die aufrichtige Genugung der Zuhörer dem äußeren Beifall taum je-mals entzogen. Niemand, auch nicht der auf Schönberg eingeweihte Teil der günstigen Kritik, konnte aus dem bloß halbtägigen „Drama“ lug werden, das in leeren Sinnbildern, wogu auch Licht und Farbe verwendet werden, die menschliche Tragödie eines großen Künstlers oder herrlichen Mannes aufzeigen möchte, der mit „glücklicher Hand“ Werke, Taten vollbringt und dennoch (weshalb?) zugrunde geht. Es kommt weder zu pandenen Bildern noch zu einem einleuchtenden Sinne. Dasjenige aber, was trotzdem, über allen Nebel der „Handlung“ hinweg, einen starken Theaterindruck erzwingen könnte, nämlich die Musik, ist nicht nur untheatralisch und daher untauglich, sondern auch mit ihrem häßlichen, abstoßenden zum Zorn oder Lachen reizenden Gemisch von Sprech- und Singstimmen, Tönen und Klängen, Lärm und Geräusch so ziemlich das Gegenteil von allem, was sie best als Musik gegolten hat. Nehmen wir an, daß die Schönbergianer Recht hätten und seine Kunst die Zukunft wäre — so ändert dies doch nichts an der Tatsache, daß in der Gegenwart wenigstens die Besucher der Volkoper nichts damit anfangen wissen, daß bei der Aufführung der „Glücklichen Hand“ eben nur Verbilligung, die sich schließlich in Zorn oder Lachen löste, die allgemeine Wirkung war. Aut so allgemein war aber auch das Beifallstößen. Schönberg wurde wie ein unbesittener Meister gefeiert. Es wiederholte sich da in gesteigertem Maße, was auch die Aufführungen in den Konzerten während des Festes kennzeichnete: daß die fragwürdigsten und anscheinbarsten Stücke am lautesten bejubelt wurden. Nicht, weil sie am besten gefallen, sondern weil ihre Urheber und deren Freunde dafür Sorge getragen hatten, daß vorwiegend persönliche eigenommene Anhänger, grundbühlich verpöhlte Gönner, parteimäßige Lobredner und — banbare Freitartentbesitzer die Zuhörerschaft bildeten. Unbefangene und ehrliche Besucher gab es immer nur sehr wenige. Die Konzerte waren halb leer und nichtbedenklicher halb verpöhlte. Der Festschluß dieses eigenartigen „Festes“ soll sich auf eine ungewöhnlich hohe Summe belaufen.

In der Schlußsitzung des Hauptauschusses für das Musik- und Theaterfest wurden alle hier vorgebrachten Einwendungen und Bedenken vornehmlich mit einer gewissen Zurückhaltung — geküßert. Der Festleiter Dr. Bach aber auch sein Stuhgherr, der Bürgermeister, ließen sich nicht irre machen: sie bezeichneten die Verluste als unerheblich, die Festdauer als keineswegs zu lang und sich selbst als

# Bilder vom Tage.



Der deutsche Kapitän Behmann ist zum Vizepräsidenten der Goodvear Sevvell Co. ernannt worden.



Professor Mollgard (Kopenhagen) der ein neues Serum zur Behandlung der Tuberkulose erfunden hat.



Der ungarische Gesandte in Washington, Graf Szekeny, soll von seinem Posten scheiden, weil er ihm trotz ausdrücklichen Auftrages Dorthin's nicht gelungen ist, die Propagandareise der „Polischenwitengrafen“ Karolits zu verhindern.



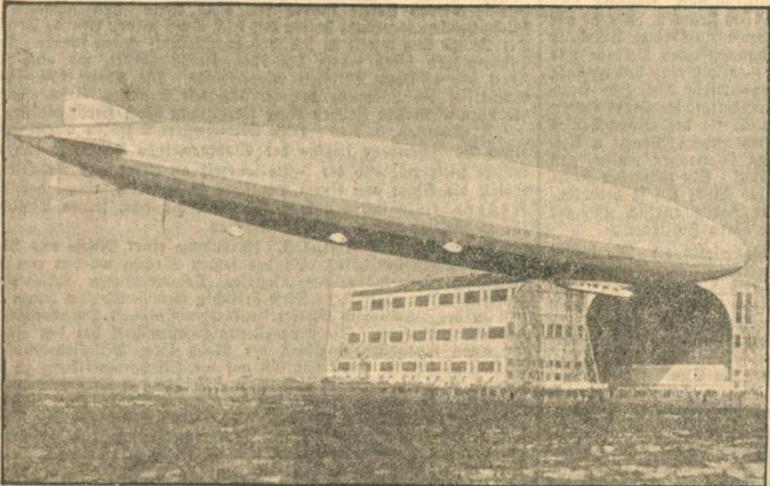
Graf Bernstorff wird trotz seiner geäußerten Bedenken wieder für den Reichstag kandidieren.



Zu den Wirren in China. Dr. W. W. Yen der Vorsitzende des chinesischen Kabinetts, auf den die Initiative zur Einstellung der Feindseligkeiten in China zurückgeführt wird.



Kaiser Sun Yat-sen der seinerzeit entthront wurde und Peking nicht verlassen darf.



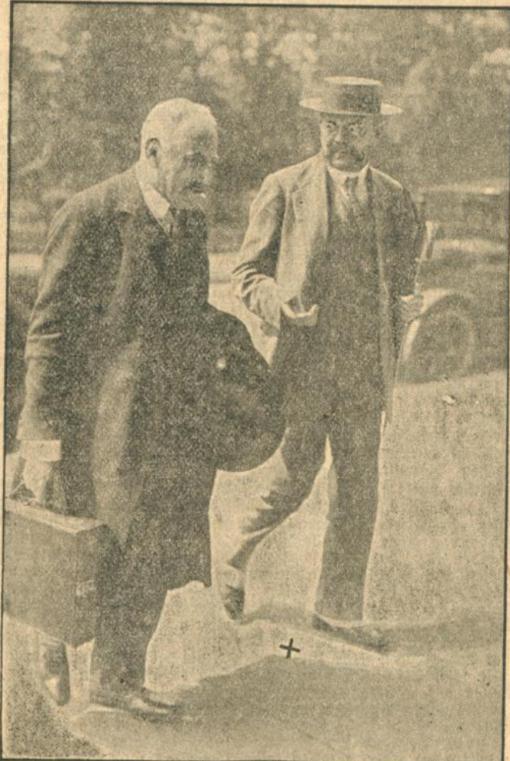
Zur Ankunft des Z. R. 3 in Amerika. Z. R. 3 im Moment der Landung vor der Halle in Lakehurst.



Zu dem Empfang der Besatzung durch den Präsidenten Coolidge. 1. Kapitän Lehmann. 2. Dr. Ekener. 3. Kapitän Klemming. 4. Präsident Coolidge. 5. Marineminister Wilbur. 6. Kapitän Steel, der neue Kommandant des Z. R. 3. 7. von Schiller, der sich als Schiffstoch und Obersteward im Nebenberuf während der Fahrt produzierte.



Goldene Hochzeit des Generals von Klud. Der Führer der ersten Westarmee im Weltkrieg, Generaloberst Alexander von Klud mit seiner Gemahlin Fanni, geborene Freiin Benop, feierten kürzlich das Fest der goldenen Hochzeit.



Friedrich von Siemens welcher aus der demokratischen Partei ausgeschieden ist.



Das Neueste für den Abend. Ein entzückender Schal aus schwarzem Chiffon-Belvet mit kunstvoller Stickerei und Seiden-Fransen.

## Schwammerlschäden.

M. Frankfurt a. M., 3. Nov. Die Frankfurter Zeitung meldet, daß nach Mitteilungen des Mainzer Wasserbauamtes Rhein, Main und Neckar in starkem Steigen begriffen sind und daß falls sich die Wetterlage nicht ändert, mit Hochwasser zu rechnen ist. Wie das Blatt weiter aus Müllheim am Main meldet, steht durch das Hochwasser, das der Rodgaubach seit gestern mit sich führt, die ganze Hälfte des Dorfes unter Wasser. Bei anhaltendem Regen ist das Schlimmste zu befürchten.

Saarbrücken, 3. Nov. In der Nacht zum Sonntag ist die Saar überaus über ihre Ufer getreten. Das Hochwasser, das größte seit 1886, hat ganz überraschend in kurzer Zeit weite Gebiete überschwemmt und bereits großen Schaden angerichtet. Der Hochwasserpegel, der normal 3,20 Meter zeigt, steht auf 7,10 Meter. In Saarbrücken ist die ganze Uferanlage und der Hafen unter Wasser gesetzt. Weiter saarwärts stehen ganze Dörfer bis zur Höhe der ersten Hausdächer im Wasser. Seit gestern nacht sind überall die Feuerwehren ununterbrochen in Tätigkeit, um aus den überschwemmten Kellern Güter und Vorräte zu retten. Die in den betreffenden Gegenden durch das Hochwasser verursachten Schäden sind außerordentlich hoch.

## Hochwasserkatastrophe in Belgien.

M. Paris, 3. Nov. Die Stadt Charleroi in Belgien ist, wie Hapas meldet, von einer schweren Hochwasserkatastrophe bedroht, wie man sie seit 1805 nicht mehr erlebt hat. Das Wasser ist bereits in sämtlichen Häusern der Vorstädte eingedrungen. Auch das Gaswerk, das die ganze Stadt mit Licht versorgt, ist gefährdet. Nach den letzten Meldungen ist das ganze Industriegebiet von Charleroi vom Hochwasser bedroht.

## Unwetter auf dem atlantischen Ozean.

Newport, 2. Nov. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Bremen“ ist hier eingetroffen und hat nach Mitteilung des Kapitäns eine große Unwetterkatastrophe durchmachen müssen. Das Schiff wurde von Wellen vollständig überspült und selbst die Kommandobrücke stand ständig im Wasser. Der Kapitän erklärte, daß es das größte Unwetter gewesen sei, das er seit 40 Jahren erlebt habe. Auch verschiedene andere Schiffe wurden von dem Unwetter überfallen, sodaß man noch nicht weiß, ob sämtliche Schiffe das Unwetter überstanden haben.

**Wigbolds Tabletten**  
in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich  
bei Husten, Heiserkeit, Keuchh.

### Verband badischer Gemeinden.

Am 28. Oktober fand in Offenburg eine Vorstandssitzung des Verbandes badischer Gemeinden statt, wobei u. a. folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

Bei der Regierung ist wiederholt zu beantragen, daß die Steuerhoheit den Ländern und den Gemeinden zurückzugeben sei, da die Unterverteilung der Einkommensteuer unter die Gemeinden zu erheblichen Ungleichheiten und Schädigungen geführt hat und da auch in Zukunft ein brauchbarer Verteilungsschlüssel nicht gefunden werden kann. Zunächst sollen Verhandlungen hierwegen mit dem Badischen Städteverband stattfinden.

Die Beförderungsteuer wird allseits als zu hoch empfunden und übersteigt zweifellos die Selbstkosten des Staates. Ein Antrag auf Ermäßigung soll nach Benehmen mit dem Städteverband wiederholt gestellt werden.

Dem Beschluß der diesjährigen Hauptversammlung entsprechend soll bei der Regierung die Wiedereinführung der Wertzuwachssteuer beantragt werden.

Bei der Regierung ist zu beantragen, daß der Staatsanteil an der Gebäudesondersteuer in Zukunft nicht sofort, sondern erst 2 Monate nach dem Eintreibungsmonat abzuliefern ist, da die Gemeinden außerstande sind, den Staatsanteil aus eigenen Mitteln vorzuschließen.

Zum Entwurf des badischen Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt sind Änderungsanträge beim Justizministerium zu stellen.

Einem Beschlusse, das Forstpersonal der Gemeinden zu verstaatlichen, soll entschieden entgegengetreten werden.

Beim Finanzminister ist nochmals zu beantragen, daß die Laubfrenzungen im Rahmen des Gemeindefiskus und des Forstgesetzes zugelassen wird. Unter Umständen soll über die Rechtsfähigkeit der einschränkenden Verordnung eine verwaltungsrechtliche Entscheidung herbeigeführt werden.

Gegen den Gesetzentwurf über die Abänderung des Landesgesetzes zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung bestehen keine Bedenken. Dagegen wird die im Verordnungsentwurf vorgesehene Entschädigungsbefreiung für zu hoch angesehen. Der Regierung sind Änderungsanträge vorzulegen.

Die Kurzarbeiterunterstützungen sollen nach Auffassung des Verbandes nicht aus Mitteln der Gemeinden, sondern aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gewährt werden. Unter Umständen sind die Kurzarbeiter in die gehobene Fürsorge der Bezirksfürsorgeverbände zu übernehmen.

Zur letzten Ausführungsverordnung über Erwerbslosenfürsorge spricht der Vorstand sich entschieden dagegen aus, daß die Beiträge einer zentralen Stelle abgeliefert werden sollen, um sie später wieder an die Arbeitsämter zurückzugeben, weil damit unliebsame Verzögerungen bei Auszahlung der Unterstützungen und andere Erschwerungen verbunden sind. Gegen die beschlossene Zentralisierung, die sich bei der Reichseinkommensteuer in keiner Weise bewährt hat, ist bei der Regierung Stellung zu nehmen.

Der Vorstand hält eine Regelung der Wandererfürsorge für erforderlich und befehligt, die Bezirksvorsitzenden des Verbandes mit entsprechenden Weisungen zu versehen.

Gegen die Erhöhung der Versicherungsbeitragsgrenze in der Angestelltenversicherung von 4000 Mark auf 5000 Mark bestehen keine Bedenken.

Der Wegfall des Zulagewesens und die Umstellung der alten Renten auf Goldmarkbeträge sowie der beschlossene Ausbau in der Unfallversicherung wird gutgeheißen.

Gegen die Aufhebung der Steuerernehmerrollen soll nochmals entschiedene Stellung genommen werden.

Die hauptamtliche Einstellung von Bezirksbauhütern in der Gebäuderverwaltung verteuern nach Auffassung des Verbandes die Verwaltungskosten der Gebäudenerhaltungsanstalt und soll unterbleiben, da ein Bedürfnis dazu nicht vorliegt. Der Regierung ist Vorlage hiermit zu erstatten.

### Die endgültige sozialdemokratische Liste.

Nachdem die Sozialdemokratische Partei Badens am Sonntag vor acht Tagen in den einzelnen sieben badischen Landtagswahlkreisen Kreisconferenzen zur Vorbereitung der Reichstagswahlen abgehalten hatte, fand gestern im Plenarsitzungssaal des Landtages in Karlsruhe eine außerordentliche Parteitag statt, der die Kandidatenliste aufstellen sollte. Nach längerer Beratung wurde folgender Wahlvorschlag des Landesvorstandes und des Landesauschusses mit allen gegen vier Stimmen angenommen: 1. Oskar Ged., Redakteur, Mannheim; 2. Georg Schöpflin, Redakteur, Karlsruhe; 3. Stefan Meier, Kaufmann, Freiburg; 4. Adolf Schwarz, Geschäftsführer, Mannheim; 5. Oskar Graf, Krankenkassenbeamter, Forstheim; 6. Max Heide, Jolkretär, Baden-Baden; 7. Theresia Biale, Landtagsabgeordnete, Mannheim; 8. Karl Roth, Schneidermeister, Wehrheim; 9. Friedrich Lehmann, Landwirt, Eigeltingen, A. Stodach; 10. Karl Grohmann, Schriftföhrer, Konstantz. Der Antrag, den früheren Landtagsabgeordneten Dr. Emil Kraus an die vierte Stelle zu legen, wurde abgelehnt.

### Schwere Herbstregen im Schwarzwald.

Der Abschluß des Oktober hat nach einer Periode von überwiegend schönem Herbstwetter einen gründlichen Umschlag gebracht, der die Nähe des Winters ahnen läßt. Seit Beginn der vergangenen Woche gehen über dem Gebirge mit nur kleinen Unterbrechungen fortgesetzt heftige Regenfälle nieder, die sich zeitweise zu einer ganz außerordentlichen Ergiebigkeit steigern und den Charakter der Schärfe von Gewitterregnen tragen. Teilweise, besonders nachts, waren die Regenelemente stürmischen Kraftbewegungen begleitet, wie z. B. in der Nacht zum Freitag. Die nahezu ununterbrochenen Regenfälle haben auf die Gewässer des Gebirges geradezu überraschend gewirkt. Die Wasserläufe kommen in gewaltigem Sturz zu Tal und führen den Hauptflüssen wie Dreifam, Kinzig, Neckar, Murg eine Hochwasserwoge zu, die sich auch in den aufnahmefähigeren breiten Flußbetten bemerkbar machen muß. Die Wasserfälle im Gebirge bieten bei der Wasserfülle dieser Tage wieder einen grandiosen Anblick.

Bisher sind die Regenfälle, auf deren Verwandlung in Schnee der Winterport nur wartet und deren Uebergang in das fleckige Weiß in alpinen Lagen schon mehrmals zu verzeichnen war, von außergewöhnlich milder Lufttemperatur begleitet. Die Wärmegrade liegen auch im Gebirge erheblich über den Mittelwerten, wie überhaupt in dem ganzen von der Regenzone betroffenen Gebiet. Es lassen sich daher noch wenig Anzeichen erkennen, wann etwa die derzeitige Uebergangsperiode im Gebirge beendet sein könnte und die Temperaturen durch Eintritt der Inkontinuitätslage rückgängig werden und sich dem Nullpunkt nähern. Erste Schneefälle pflegen im Schwarzwald erfahrungsgemäß bereits mit Ende Oktober einzuleiten, ohne aber Bestand zu haben. Dagegen sind die Fälle häufiger, in denen schon während der ersten Hälfte des November selbst bis in mittlere Lagen von 700 Meter hinunter kräftige Schneefälle zu bleibender Schneedecke geführt haben. Der Wechsel tritt in den Gebirgslagen mit wachsender Meereshöhe umso rascher und unermittelter ein, sobald man über wenige Stunden vor einer Umkehr der Verhältnisse stehen kann. Es ist darum leicht möglich, daß der Freund des Winterports über Nacht vor ein weißes Gebirge gestellt wird, das seines Besuches harzt. Darum sollte in der wintersportlichen Rückfahrroute jetzt alles fertig und griffbereit stehen.

### Schwassermeldungen.

Mannheim, 3. Nov. Infolge der andauernden Regenfälle der letzten Tage ist der Rhein wesentlich gestiegen. Gestern wurde ein

Pegeßstand von 4,16 Meter gemeldet, heute ist der Rhein bereits auf 6,79 Meter gestiegen. Der Neckar hat einen Pegeßstand von 7 Metern erreicht. Das Neckarvorland ist bis zum Eisenbahndamm überschwemmt, doch kann das Wasser noch abfließen, weil der Wasserstand des Rheins noch niedriger ist.

Unter Schwarzwald, 3. November. Infolge des starken Regens liegt der Schwarzwald so stark, daß er über die Ufer trat und in die benachbarten Scheunen drang, sodass etliche Bewohner ihr Vieh aus dem Stalle retten mußten. Auch in Schwanheim, Michelbach und Reichartshausen stehen die in der Talsohle liegenden Keller und sonstige Räumlichkeiten der Häuser unter Wasser. Der Schaden ist erheblich.

Kastatt, 3. Nov. Auch die Murg führt Hochwasser, doch ist diese bisher nur an wenigen Stellen über ihre Ufer hinausgetreten. Man konnte hin und wieder beobachten, daß Ädne und einzelne Bretter von ihr mitgeführt wurden, ein Zeichen dafür, daß die Murg in ihrem Oberlauf geringen Schaden angerichtet hat. Die Murg ist heute früh wieder zurückgegangen.

Offenburg, 1. November. Die Kinzig führt seit heute nach 2 Uhr Hochwasser. Zwischen den Gemeinden Bühl und Weier ist heute mittag 1 Uhr die Verbindung unterbrochen. Bei der Gemeinde Willstätt steht alles unter Wasser. Das Hochwasser ist heute abend gegen 1 Uhr um 20 Zentimeter gefallen, es scheint aber, da es den ganzen Nachmittag auf dem Schwarzwald geregnet hat, daß das Hochwasser gegen Abend wieder zunehmen wird.

### Mannheim, 3. Nov. Zum Tode Dr. Walter Boveris.

Der Chef der Belfirma Brown, Boverie u. Cie. in Baden (Schweiz), wird weiter berichtet: „Seitdem er vor zwei Jahren den Autounfall an der holländischen Grenze erlitt, kränkelte er. Boveri war von Geburt ein Deutscher. Er stammte aus Bamberg, bildete sich in Nürnberg zum Maschineningenieur aus, kam dann nach der Schweiz, wo er in der Maschinenfabrik Verikon tätig war, bis er Anfang der 90er Jahre mit dem kürzlich ebenfalls verstorbenen Charles Brown und mit Siben Brown die Kommanditgesellschaft gründete und zwar mit dem beherrschenden Kapital von 615 000 Franken. Als sie vor einigen Jahren das Jubiläum ihres fünfundsünfzigjährigen Bestehens feierte, arbeitete sie mit mehr als dem hundertfachen Betrage und hatte sich zum Welthaus emporgearbeitet — gewiß eine hochachtbare Leistung deutscher Intelligenz. — Die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich ernannte ihn zu ihrem Ehrenprofessor, die Stadt Baden (Murgau), wo sich bekanntlich die großen Werke des Stammhauses befinden, zum Ehrenbürger. Als der Firma Brown, Boverie u. Cie. seinerzeit die Mannheimer Elektrifizierung übertragen wurde, gab es im Mannheimer Bürgerauschuss Einwände. Ein führender Kommunalpolitiker fand es merkwürdig, daß die Stadt ein so bedeutendes Werk einer Firma übertrage, die zur Hälfte englisch und zur Hälfte italienisch sei. Er hielt Boveri für einen Italiener.“

Helmladt, 31. Okt. (Bau einer Wasserleitung.) Die hiesige Gemeinde trägt sich mit dem Gedanken, eine Wasserleitung zu erstellen. Die Gemeindevertretung hat bereits die Mittel zur Ausführung von Vorprojekten bewilligt. Dieser Schritt bedeutet, wenn er auch nicht von allen Gemeindegliedern gebilligt wird, einen großen Fortschritt für die Gemeinde. Dieser Beschluß hat umso mehr Bedeutung, als vor wenigen Tagen eine gerichtliche Unteruchung zwei Brunnen schloß, darunter auch den Brunnen im Schulhof wegen Unreinheit des Wassers.

Gaggenau, 2. November. (Bürgerfchule.) Man schreibt uns: „Sozial uns bekannt ist, ist auch bei der Bürgerfchule für die einzelnen Klassen nur ein wöchentliches Höchststundenpensum von 32 Stunden gesetzlich zulässig. Tatsächlich acht man aber hier über dieses gesetzliche Höchstmaß in einer Weise hinaus, die die Gesundheit der Schüler gefährdet und darum den Protest der Eltern hervorruft. Die Kinder kommen spät nach Hause und haben dann noch eine Unmenge Arbeiten zu erledigen, jedoch sie oft kaum Zeit zum Essen haben. Es ist keine Seltenheit, daß die im Entwicklungsalter stehenden Kinder bei Lampenlicht bis spät in die Nacht hinein arbeiten müssen. Es liegt hier eine ernsthafte Gefährdung der Gesundheit der Kinder vor. Die Aufsichtsbehörde sollte hier einmal nach dem Rechten sehen.“

Baden-Baden, 2. Nov. (Ein Baumrie.) In der Gegend des Scherzofes (Gebiet der Babener Höhe) wurde der härteste Baum des Stadtwaldes gefällt. Es ist eine Tanne, die ein Alter von 150 Jahren erreichte und 40 Meter hoch wurde. Der Stamm hat am Boden einen Umfang von 4,70 Meter, dicht unter der Krone von 1,50 Meter. Die Niesentanne wird 21 Fehmeter hoch und 9 Meter Durchmesser haben. In zwei Stüde gefügt, wurde der Baum gestern durch die Stadt nach dem Sägewerk befördert, das ihn angekauft hat.

Kahr, 3. Nov. (Für die Blinden.) Am Donnerstag begeht hier der Vorsitzende des Badischen Blindenvereins, Geh. Oberregierungsrat Dr. C. Lemm, seinen 70. Geburtstag. Vor nunmehr 10 Jahren hat der Kubilar, bald nachdem er als damaliger Landeskommissar in Mannheim die Leitung des Blindenvereins übernommen hatte, die Kriegsblindenfürsorge ins Leben gerufen, indem er das Blindenheim Mannheim für die Ausbildung der im Felde Erblindeten zur Verfügung stellte und im Anschluß an die staatliche Blindenanstalt in Kriesheim ein besonderes Kriesblindenheim kaufte. In den folgenden Jahren hat Geheimrat Lemm den früheren „Verein für Badische Blinde“ zum umfassenden Landesverein ausgebaut und unter Mitwirkung der Regierung durch Zusammenfassung aller Einrichtungen auf diesem Gebiete die Vereinheitlichung des badischen Blindenwesens durchgeführt. Er hat es verstanden, bei der Lösung dieser schwierigen Aufgabe vor allem auch die Blinden selbst zur Mitarbeit heranzuziehen und damit den Gedanken der Selbsthilfe in unserer Blindenfürsorge zu festigen. Die Zahl der Blinden Mitglieder des Vereins ist seitdem von 200 auf nahezu 800 angewachsen. Nachdem er 1919 in den Ruhestand getreten und von den anderen Ehrenämtern frei geworden war, hat sich der Kubilar vollständig der Blindensache gewidmet und mit dem Kauf der Einrichtung und der laufenden Verwaltung des schönen Blindenerholungsheims auf dem Aniebs weitere erhebliche Arbeit und Verantwortung übernommen.

Kahr, 2. November. (Bau einer Festhalle.) Eine kirchlich hier abgeschaltene Versammlung beschäftigte sich mit dem Plan der Erbauung einer Festhalle, für die hier ein großes Bedürfnis vorhanden ist. Der Versammlung wohnten auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der einzelnen Parteien und aller Berufsstände bei. Der Leiter dieser Bewegung, Architekt Karl Meurer, erklärte, daß der Bau einer Festhalle nicht rentabel sei, da die Kosten für ein solches Provisorium zu hoch seien. Es liegt vielmehr ein Projekt vor zur Errichtung eines massiven Baues, der im Erdgeschoß 2 Säle enthalten soll, die bei Bedarf zu einem Saal mit 1800 Sitzplätzen vereinigt werden können. Im zweiten Stock sollen neben Vereinsräumen auch Säle für Theater und Konzertaufführungen eingebaut werden. Man rechnet damit, daß die Vereine der Stadt Jahr ein Darlehen von 50 000 Mark aufbringen könnten, während der Stadtgemeinde ein unverzinslicher Zuschuß von 129 000 Mark zufließen soll. Der Plan fand sympathische Aufnahme. Nach zustimmenden Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Altfeldig wurde ein Ausschuß bestellt, der die finanzielle Frage näher prüfen soll.

Kahr, 3. Nov. (Hilfe für das Reichswaisenhaus.) Die Gemeinde Pringsdorf hat für das notleidende Reichswaisenhaus in Lahr auf Anregung ihres Ortsgeistlichen einen Wagen mit Obst gesammelt und diese Gabe dem Reichswaisenhaus bereits zugesührt.

Freiburg i. Br., 3. November. (Zur Förderung des Sparwesens.) Der Verwaltungsrat der Sparkasse in Freiburg i. Br. hat zur Förderung des Sparwesens beschlossen, vom 1. Januar 1925 an jedem hier neugeborenen Kind hiesiger Eltern ein Sparbuch mit einer Einlage von 2 Mark zu schenken. Bei der Geburtsanmeldung erhält der gesetzliche Vertreter einen Gutschein, den er bei der Sparkasse gegen Zahlung von 1 Mark gegen ein Sparbuch über 3 Mark eintauschen kann. Die Gutscheine verlieren nach 1 Jahr die Gültigkeit.

Die Sparkonten selbst werden bis zum vollendeten 14 Lebensjahre gesperrt.

Freiburg i. Br., 3. November (Vereinigung der Freiburger Männerchöre.) Die dem badischen Sängerbunde angeschlossenen Männerchöre der hiesigen Stadt haben sich neuerdings unter dem Namen „Vereinigte Männergesangsvereine“ zusammengeschlossen.

Rheinfelden, 3. Nov. (Vertrauter Leichsinn.) Aus Schweizerisch Rheinfelden wird berichtet, daß in einer dortigen Nachbargemeinde zwei Knaben, die Vieh hüteten, einen Leitungsmast der Starkstromleitung erlömmen. Ein zehnjähriger Knabe berührte dabei die Leitung, wurde vom Strom heruntergeschleudert und erlitt außer einem Oberarmbruch noch schwere Brandwunden an Händen und Füßen.

Haslach i. R., 2. Nov. (Zugverletzungen.) Hier fand eine gut besuchte Versammlung von Interessenten statt, die sich mit der Frage der Zugverbindungen in den Schwarzwald beschäftigte. Es wurde dabei allgemein zum Ausdruck gebracht, daß die Städte des Kinzigtales mit ihrem Handel und ihrer gut entwickelten Industrie bei der Aufstellung von Fahrplänen seitens der zuständigen Behörden mehr Berücksichtigung finden müssen. Die Versammlung nahm eine stimmige Entschließung an, die der Eisenbahndirektion Karlsruhe unterbreitet werden soll und worin in erster Linie die Fortbewegung erhoben wird, daß der D-Zug 156, ab Offenburg 4.55 Uhr nachm. in Haslach hält und daß der letzte Abendzonenzug in den Schwarzwald, Zug 925, dem D-Zug 307 (ab Freiburg 8.33 Uhr abends) in Offenburg 9.33 Uhr abends) abwartet, damit Reisende, die abends noch in den Schwarzwald wollen, in Offenburg nicht zum Stehenbleiben bis zum nächsten Morgen gezwungen sind. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Eisenbahndirektion dem Wunsch der Versammlung nach in diesem Herbst entspreche.

Neustadt, 3. Nov. (Begrüßung durch Herbstzeitlose.) Ein Lehrer hatte im Unterricht an der Herbstzeitlose die Blütenröhre mittels Finnenägeln der Länge nach geöffnet, um den Kindern die Staubfäden zu zeigen. In der Pause, als er dann sein Brot, ohne die Finger von dem angetrockneten Saft zu reinigen, während der nächsten Lehrstunde hielten sich plötzlich heftige Leibschmerzen ein. Die herbeigerufenen Ärzte fanden ihn ohne Atem und ohne Puls. Wiederbelebungsbemühungen hatten erst nach einer halben Stunde Erfolg. Der Lehrer kam soweit zu sich, daß er Auskunft geben konnte. Das Schermdögen blieb jedoch bis Nachmittag gestört, wo auch die Kraft der geistigen Tätigkeit wiederkehrte. Die Ärzte beschäftigten namentlich die Lähmung der Herzfähigkeit und des Gesichtssinnes als unabweisbares Zeichen einer Vergiftung durch Herbstzeitlose.

Lothar, 3. Nov. (Ein Menschenfreund.) In Erinnerung eines Dankschreibens seitens der Stadtgemeinde Lothar für geleistete Hilfe während der Inflationszeit an Arme und Bedürftige, erhielt die Stadt von einem Deutschen in Amerika, einem gewissen Kehler, einen Scheck auf 1000 Dollar, die nach seinen Angaben für Bedürftige verwendet werden sollen.

Donauschingen, 31. Okt. (Gründung einer Milch- und Molkereigenossenschaft.) In den letzten Wochen wurden von sämtlichen Gemeinden des Bezirkes Donauschingen Milchabgabegenossenschaften gegründet. Diese örtlichen Genossenschaften haben sich nun zu der Milch- und Molkereigenossenschaft Donauschingen zusammengeschlossen. Die neue Zentralgenossenschaft hat den Zweck, für einen regelmäßigen Absatz der Milch ihrer Mitglieds-genossenschaften zu sorgen, einen Einfluß auf die Milchpreisbildung zu bekommen und die Milch in tadellosem Zustande den Verbrauchern zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zweck soll in Donauschingen eine moderne Milchfabrik errichtet werden. Die Zentrale hat ferner den Zweck, ihre Mitglieds-genossenschaften mit Molkereiprodukten sowie Gebäudesgegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs zu versorgen. Zum Direktor der Zentralgenossenschaft wurde Landwirtschaftsrat Wetzel einstimmig gewählt.

Vom Kinzigtal, 31. Okt. (Vergesellschaftung.) Wohl infolge der allmählichen Klärung der wirtschaftlichen Lage und der Steigerung des Geldes vor allem nicht auch der Verkauf und Kauf von landwirtschaftlichen Anwesen, besonders von größeren Bauerntütern, wieder einen bedeutenderen Umfang an. In manchen Fällen handelt es sich mehr um einen Tausch. Wenigstens kann man diese Wahrnehmung zur Zeit im Kinzigtal machen. Im übrigen sind unsere Bauerntütern vornehmlich in solchen Dingen, gewöhnlich durch die Inflation, welche den einen und anderen ihrer Standesgenossen durch vorzeitige „Veränderung“ ins Unglück gebracht hat.

Uehlingen (Amt Bonndorf), 3. November. (Brand.) In der Ortschaft Oberwihalden in der Gemarkung Uehlingen brannte dieser Tage das Anwesen der Gebrüder Schloß von Birkenort völlig nieder. Eine darin untergebrachte Familie verlor all ihre Habe. Es wird Brandstiftung angenommen.

Ueberlingen, 3. Nov. (Auftreten von Wildschweinen.) In der Gegend von Ueberlingen treten zur Zeit Wildschweine in großer Zahl auf. Tag für Tag werden einige dieser Tiere auf den Feldern beobachtet.

### Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 1. Nov. Aus Thann wird gemeldet, daß der kürzlich wegen Kriegsdienstverweigerung zu 18 Monaten Gefängnis verurteilte Fabrikant Ivan Weber sich in seiner Gefängniszelle durch eine starke Dosis Veronal vergiftet hat. Er verübte den Selbstmord, als ihm mitgeteilt wurde, daß kein Weg des gleichen Vergehens verurteilten Vater und sein Bruder auf die Verurteilung gegen das Urteil verzichtet hätten und seine Frau die Ehecheidung beantragt habe.

### Ehrung elsass-lothringischer Gräber in Stuttgart.

Stuttgart, 2. November. Seit Kriegsende ehren die in Stuttgart ansässigen Elsäss-Lothringer die während des Krieges in hiesigen Lazaretten verstorbenen und auf dem Waldfriedhof begrabenen elsäss-lothringischen Soldaten am Totensonntag durch eine kleine Gedächtnisfeier. Heute sprach an den Gräbern der Vorsitzende der Ortsgruppe Stuttgart vertriebenen Elsäss-Lothringer, Rechtsanwalt Steinhardt, und legte einen Kranz mit einer Schleife in der elsässischen Landesfarbe und mit der Inschrift „Den für das Vaterland gefallenen Landsleuten“ nieder.

### Bücherchau.

Die Verhältnisse im Hinblick auf den anstehenden Krankheits? Von Dr. med. E. Stöber, Bern. Verlag Ernst Bräuner A.-G., Leipzig 1924. Preis 75 Pfennig.

Einführung in die systematische Mineralogie. Von Prof. Dr. Hermann Wolff. (Wissenschaft und Bildung Nr. 196.) Erster Teil. 127 Seiten. Preis gebunden 1.80 Mark. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924.

Die Realschule. Herausgegeben im Auftrage des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht von Studiendirektor Dr. G. Louis unter Mitwirkung hervorragender Fachleute. 171 Seiten. Preis in Leinenband 6 Mark. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924.

Der deutsche Staatsbürger. sein Wesen und seine Aufgaben. Von Prof. Dr. R. Bornhausen. 75 Seiten. Preis gebunden 1.50 Mark. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924.

Das Schwasser-Maurium. Von G. Keller. (Naturw. Wiss.) Dritte neu durchgesehene und erweiterte Auflage. 198 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und einer farbigen Tafel. Preis in Leinenband 2.50 Mark. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924.

Methodik des mathematischen Unterrichts. 3. Teil: Didaktik der angewandten Mathematik. Von Oberstudiendirektor Dr. W. Viebmann. 284 Seiten mit 4 Tafeln und 60 Diagrammen im Text. Preis in Leinenband 10 Mark. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924.

Die Weltwanderer. Von Karl Gießler. 191—23. Lausend. 417 Seiten. Preis gebunden 7 Mark. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924.

Wissenschaften. Von Prof. Dr. O. Schmell. 88 farbige und schwarze Tafeln nebst 90 Seiten erläuterndem Text. Preis in Leinenband 3.00 Mark. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924.

## Bei Wlwynn, Dorn und Labmshidnn

nehmen Bad Kromburger Salz die echtes (hergestellt aus dem berühmten Eifel-salzen-Brünnen) Quellen G. m. b. H., Bad Kromburg.







# Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“  
Montag, den 3. November 1924

## Süddeutsche Tagung der Ortsgruppen des D. R. A. i. L.

Die Tagung der süddeutschen Ortsgruppen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in Stuttgart war die vierte und letzte in diesem Jahre. Die Beteiligung war eine sehr rege, und Dr. Diem als Verhandlungsleiter konnte bei der Eröffnung der Versammlung nicht nur die staatlichen und städtischen Vertreter Baden und Württembergs, sondern auch die von 35 Ortsgruppen begrüßen. Anwesend waren u. a. die Delegierten von München, Karlsruhe, Konstanz, Ulm, Frankfurt a. M., Hanau, Wiesbaden. Dr. Diem berichtete über die bereits in den letzten Wochen stattgehabten Tagungen im Reich und stellte fest, daß von den 250 bestehenden Ortsgruppen 150 zu den Tagungen erschienen waren.

Begrüßungsworte sprach im Namen des württembergischen Staatspräsidenten Herr Ministerialrat Dr. Löffler, im Namen der badischen Regierung Herr Dr. Brohm. Der württembergische Vertreter gab u. a. bekannt, daß seine Regierung eine dritte Turnstunde in der Woche und einen Spielaachmittag für alle Schüler einführen würde, was mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Als erster Teil der Verhandlungen stand die Spielplatzfrage

zur Diskussion. Dr. Diem warnt davor, daß kleinere Städte dazu übergehen, Stadions zu bauen, dies sollte erst geschehen, wenn genug Uebungsplätze zu Verfügung sind. So ist auch für pachtweise Ueberlassung von Plätzen an Einzelvereine zu sorgen, jedoch nur an solche, die groß und finanziell stark sind, damit der erworbene Platz nicht nur als Mittel zur Sicherstellung der Finanzen des Vereins angesehen werde. In der Platzfrage sollen die Ortsgruppen die Stadtverwaltungen beraten und bei der Anlage von Sportplätzen sich an die Spielplatzkommission des D. R. A. in Berlin wenden, welche bereitwillig Auskunft erteilt. Dr. Diem tritt für Schaffung von Stadtämtern für Leibesübungen ein und weist auf die Erfolge hin, die in manchen Städten durch Einrichtung solcher Ämter erzielt worden sind. Herr Frankfurt berichtete eingehend über das betreffende Amt in Frankfurt a. M. und erfolgreiche Arbeit.

**Reichsjugendwettkämpfe**  
berichtete Dr. Diem, daß im letzten Jahre zirka 654 Orte mit 180 000 Teilnehmern diese Wettkämpfe durchführten. Nachdem durch Erlaß des Reichspräsidenten diese Veranstaltungen einen offiziellen Charakter haben, ist zu erhoffen, daß in den nächsten Jahren eine vermehrte Teilnahme auch aus den Arbeiterportkreisen stattfindet. Der Reichspräsident hat für diese Wettkämpfe ein Diplom bereitgestellt und somit das bisherige Verhältnis 1:10 zur Vereinfachung. Aus der Versammlung heraus wird angeregt, diese Jugendwettkämpfe nicht nur bei der Schulzeit, sondern auch bei den Schullern von 14 bis 18 Jahren einzuführen (Fortbildungs- und Handelsschulen).

Das in Vorschlag gebrachte Jugendportabzeichen wird fast einstimmig abgelehnt, die Schaffung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens aber außerordentlich anerkannt. Die Ortsgruppen sollen angehalten werden, nach Rücksprache mit den in Betracht kommenden Verbänden besondere Prüfungsausschüsse zu bilden, wie solche in Frankfurt und Karlsruhe bereits bestehen. Änderungen in den Bestimmungen können erst nach Ablauf von weiteren zwei Jahren erfolgen. Die Werbeveranstaltungen der Ortsgruppen und Verbände, als öffentliche Aufzüge usw., sollen nicht zu oft in Erscheinung treten, wohl aber ist die neutrale Austragung von Wettkämpfen durch die Ortsgruppen sehr zu begrüßen. Es ist natürlich darauf Rücksicht zu nehmen, daß in den betr. Kampfergebnissen alle maßgebenden Verbände vertreten sind. Bei diesen lokalen Veranstaltungen ist die erfreuliche Tatsache zu konstatieren, daß trotz der Gegensätze zwischen Turnen und Sport ein gemeinsames Wirken möglich ist.

Schärfsten Widerspruch rufte die Mittelstufe hervor, turnerische und sportliche Veranstaltungen zu geschäftlichen Zwecken und in Verbindung mit Berufswettkämpfen usw. zu benutzen.

**Steuerfrage**  
konnte Dr. Diem weitgehendst Auskunft erteilen. Von besonderem Interesse waren die Vorgänge in Frankfurt a. M. in der Sache „Eintracht“. Ohne auf den juristischen Standpunkt einzugehen, war die einstimmige Ansicht die, daß die betr. städtische Behörde, rein menschlich gedacht, eine sehr sportfeindliche Stellung einnehme. Gelegentlich der Versammlung des Reichsausschusses am 8. November in Berlin wird diese Angelegenheit nochmals zur Sprache gebracht und werden die Vertreter der verschiedenen Turn- und Sportverbände dazu Stellung nehmen.

Betreffs des Geschäftsverkehrs der Ortsgruppen mit dem D. R. A. stellt Dr. Diem eine Erweiterung des Zeitungsdienstes in Aussicht und bittet, daß die zur Verwendung kommenden Fragebogen ausführlich beantwortet werden. Sie dienen hauptsächlich als Material für die Behörden. Ueber die Einrichtung der Volkshochschulen für Leibesübungen berichtet Herr G. Neulirch Berlin. Desgleichen Dr. Frey über die in Frankfurt a. M. Erstrebenswert ist, daß auch in anderen Städten derartige Hochschulen gegründet werden und unter der Aufsicht der betr. Ortsgruppen stehen. In Berlin, wo keine Ortsgruppe besteht, ist die Volkshochschule der Deutschen Hochschule f. L. angegliedert.

Nach der Besprechung interner Angelegenheiten schloß Dr. Diem um 5 Uhr nachmittags die Sitzung mit Dankesworten an die Erschienenen und die Stuttgarter Herren, welche die Arbeiten für die Tagung geleistet haben.

**Winterport**  
B. Der Ski-Klub Schwarzwald marschiert. Es hat den Anschein, als wenn der Ski-Klub Schwarzwald, der im vergangenen Winter einen außerordentlichen Aufschwung durch die Bildung neuer Ortsgruppen genommen hat, sodas seine Mitgliederzahl das achte Tausend überschreiten konnte, auch weiterhin wachsen werde. Melden sich doch schon jetzt, wo der Skilauf noch in einiger Ferne steht, schon wieder in und außerhalb des Schwarzwald neue Organisationsbestrebungen. So sind in Hornberg an der Schwarzwaldbahn und in Gedenken in der Pfalz neue Ortsvereine in Bildung begriffen.

## Die Tagung des Deutschen Fußballbundes.

Für den Deutschen Sportbund. — Die Neuregelung der Austragung der deutschen Meisterschaften.

Der Deutsche Fußballbund, der größte Sportverband der Welt, hatte auf Samstag und Sonntag seine maßgebenden Führer zu seinem diesjährigen Bundestag nach Berlin geladen. Die Entgegennahme der Berichte der Bundesorgane sowie ihre Entlastung vollzog sich rasch. Nur beim Bundesjugendausschuss gab es eine interessante Debatte, die in den Zielen des Jugendausschusses Widerstände zutage förderte. Unter dem Alterspräsidenten von Max Neumann-Berlin, der dem alten Vorstand den Dank für die geleistete Arbeit abtastete, erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, der in seiner bisherigen Zusammenlegung wiedergewählt wurde: erster Vorsitzender Hinge-Duisburg, zweiter: Linnemann-Berlin, dritter: Pfahle-Kiel, Beisitzer Dr. Wagner-Danzig, Repl-Herrleben. Das 25jährige Jubiläum des Bundes geht im nächsten Jahre in Leipzig vor sich. In das Bundessgericht wurden gewählt: Lürmann-Hannover, Stengel-Berlin, Kretschmar-Leipzig, Müller-Stuttgart, in den Jugendausschuss: Müller-Stuttgart, Dr. Klein-Düsseldorf, Linz-Gotha, Meier-Bremen, Neumann-Berlin, Langner-Berlin und Raab-Stettin. Die in Eichenach bei der Tagung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik aufgetauchte Idee eines großen Deutschen Sportbundes wurde nach eingehender Debatte angenommen und beschlossen, mit dem Deutschen Schwimmverband und der Deutschen Sportbehörde in Verhandlungen einzutreten. Eine Kommission, bestehend aus Rechtsanwalt Schmidt-Hannover, Hübde-Halle, Hinge-Duisburg und Kartini-Mürnberg wird schnellstens Bericht an den Bundesvorstand erstatten, der dann einen außerordentlichen Bundestag einberuft.

In der Frage der Spiele gegen Berufsspielermannschaften einigte man sich nach längerer Debatte auf folgende Resolution: „Der Deutsche Fußballbund ist im allgemeinen Gegner der Spiele gegen Berufsspielermannschaften, Ausnahmen bedürfen von Fall zu Fall der Genehmigung des gesamten Bundesvorstandes.“ Die vom Spielausschuss beantragte Änderung des bisherigen Austragungsmodus der Deutschen Meisterschaften wurde abgelehnt, dagegen konnte Süddeutschland, welches das bisherige System als ungerecht betrachtet, einen Antrag durchbringen, der die Meisterschaft auf eine ganz neue Basis stellt. Die Austragung erfolgt nun unter folgenden Gesichtswinkeln: Die Bundesversammlung bestimmt lediglich Mannschaften im Höchstmaß. Süd- und Westdeutschland stellen je drei Vereine, Nord-, Mittel- und Ostdeutschland Berlin und Baltensverband je zwei Vereine.

Die Austragung erfolgt im Pokalsystem. Der Abbau der Länderspiele wurde so geordnet, daß vier Spiele jährlich absolviert werden. Ein Antrag die Bundespokalspiele nur alle drei Jahre auszutragen, fand keine Gegenliebe. Neu eingeführt wurde die allgemeine Kopffsteuer in Höhe von 5 Pfennig. Eine von Berlin beantragte Änderung der Flaggenfrage im Bunde kam nicht zur Verhandlung. Neu geschaffen wurde ein Bundesschiedsrichterausschuss, in den Maxum-Düsseldorf und Rosenberger-Stuttgart gewählt wurden. In den Jahrbuch- und Presseausgaben wurden Kaspar Schmitz-Berlin und Rosenberger-Stuttgart entsandt.

## Spiele des gestrigen Sonntags

### Bezirksliga.

Stuttgarter Riders — I. F. C. Freiburg 3:0.  
Sportklub Freiburg — Sportklub Stuttgart 0:0.  
F. C. Mühlburg — F. C. Stuttgart u. I. F. C. Pforzheim — Vf. R. Heilbronn ausgefallen.

### Kreisliga.

Phönix-Memmania Karlsruhe — Germania Durlach 3:1 (1:0).  
Sp. Bgg. Baden-Baden — Friedlingen 3:0  
Sp. Bgg. Freiburg — Dörsch 2:5  
F. C. Konstanz — F. C. Schwenningen 1:2  
F. C. St. Georgen — F. C. Schramberg 0:2

### A-Klasse.

A. F. B. Grödingen — Viktoria Berghausen 4:0 (2:0).

### Privatspiele.

K. F. B. — Wormatia Worms 4:3 (0:1).

### Spielberichte:

#### Bezirksliga.

Stuttgarter Riders — F. C. Freiburg 3:0 (0:0). Eden 5:3.  
Vor zirka 10 000 Zuschauern fand gestern auf Degerlochs Höhen in Stuttgart das letzte Spiel der Vorrunde statt, welches die technisch wie taktisch besseren Riders mit obigem Resultat gewinnen konnten. Ueber die ganze Spielzeit machte sich eine leichte Ueberlegenheit von Riders bemerkbar, welche sich gegen Schluß verstärkte. Freiburg ließ sein vielgerühmtes Kombinationspiel vermissen. Die gefährlichen Durchreißer Bantke und Würz waren gut abgedeckt. Alle drei Tore fielen in der zweiten Hälfte durch den Rechtsaußen Wunderlich, der einen sehr guten Tag hatte. Bei Riders spielte wieder Göß im Tor und als Mittelläufer zum ersten Mal Niederbacher, der sich gut einführte. Fünf Minuten vor Schluß wurde Strähle von Riders und eine Minute vor Schluß Köhler Freiburg wegen unfairen Spiels vom Platz gewiesen, eine harte Entscheidung des sonst zu nachsichtigen Schiedsrichters.

#### Kreisliga.

Phönix-Memmania — Germania Durlach 3:1 (1:0). — Eden 1:3.  
Zu vorstehendem Spiel hatte der äußerst mißgelaunte Wettergott die Stichprobe auf die sportgeachteten Zuschauer gemacht und in der Tat waren es die Unentwegtesten, die trotz melancholischem Novemberhimmel und einander jagenden Regenböen den Weg zum Wildparkstadion einschlugen. Selbstverständlich konnte man ein vollendetes Spiel bei den widrigen Umständen nicht erwarten, aber das Interesse war doch geschärft auf den Ausgang der Begegnung der beiden, für den führenden K. F. B. wohl schwersten Gegner.

Ballbeherrschung, Zuspiel und Start waren bei dem schäufrigen Leder und Boden, wie auch den Windverhältnissen sehr erschwert, so daß der eigentliche Maßstab an die beiderseitigen Leistungen nicht gelegt werden kann. Unter ebenbürtigem Feldspiel pendelt der Kampf längere Zeit, ohne auf einer Seite zum Schluß zu führen. Durlach gelingt durch den Mittelstürmer der erste Schlag aufs Gegenholz, doch der Phönixtorwart wehrt bejammert. Durlach kommt mehr auf, doch auch Phönix erwidert diesen Druck und setzt seine erste und einzige Gede. Auf beiden Seiten werden nun infolge zu unentschiedenen Verhaltens wiederholte Gelegenheiten vergeben und erst ein scharf verwandelter Elfmeter des rechten Phönixverteidigers bringt den ersten Erfolg. Durlach legt sich nun noch mehr ins Zeug, kann aber das Resultat vorerst nicht ändern.

Nach dem Wechsel spielt sich der Kampf in ähnlichem Ausmaß wie vorher ab. Auch Durlach bekommt einen Elfmeter zugesprochen, den der Halbkreis sicher verwandelt. Die Ausfichten stehen nun beiderseits wieder knapp und rechnet man mit dem nächsten Tor als dem entscheidenden. Phönix gelingt dieser Treffer nach feiner, durchziehender Kombination des linken Verteidigers und Mittelstürmers, mit gutem Schuß des letzteren, und nachdem Durlach unter wechselläufigem Druck das Eckballverhältnis 3:1 für sich geschnürt, bringt kurz vor dem Abpfiff der Phönixrechtsaußen einen haltbaren Schrägschluß auf, der unter dem Schuß etwas zu spät werdenden Germania-torwart hindurch ins Netz endet.

Phönix hatte eine merkbare Schwäche im Halbkreis, dann im mangelhaften Nachrüden und Stellen des Innenstürmers. Auch dieses Spiel brachte in der Neuabsetzung den routinierteren Mittelstürmer nicht. Glänzend in sicherer Abwehr der linken Verteidiger.

Durlach hatte die Hauptblöße im Halbkreis, der glati ausfiel. Für den Torwart war mindestens der letzte Ball zu halten. Alles in allem wird das Durlacher Feld aber noch kein Wort mitreden. Die Spilleitung war eine mögliche.

Ang. M. H. f. l.

F. B. Daglanden — F. B. Niederbühl 5:0 (3:0).

Bei sehr ungünstiger Bitterung fanden sich die beiden Liganeulinge zum erstenmal in einem Verbandstreffen gegenüber, aus welchem Daglanden als überlegener Sieger hervorgehen konnte. Sofort nach Freigabe des Balls, trägt Daglanden einen seiner bekannter Angriffe vor das Niederbühler Tor, dessen Torwart gerade noch redend eingreifen konnte. Der Gegenstoß Niederbühls landete in den Händen des präzis arbeitenden Torwarts Herlan. Nachdem Daglandens erster Erfolg wegen Abseits nicht gewertet wurde, rückt der Sturm immer mehr in des Gegners Hälfte und erzielt in kurzen Abständen drei Erfolge. Mit 3:0 für Daglanden werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn sieht man Niederbühl nur noch als Torverteidigung. Der Ersatzmittelfürmer Daglandens arbeitet brillant mit seinem verjüngten Sturm und konnte bis zum Schluß noch zweimal erfolgreich sein. Dem Resultat hat Niederbühl nur zwei Geden entgegenzulegen, wehrte sich aber tapfer bis der Schlußpfiff ertönte.

## Privatspiel.

Karlsruher Fußballverein — Wormatia Worms 4:3 (0:1).

Trotz dem anhaltenden Regen wurde am gestrigen Sonntage auf dem K. F. B. Platz obiges Spiel ausgetragen und endete mit einem einwandfreien Siege des Platzhabers. Die in ihrem Kreise an zweiter Stelle des Bezirks stehenden Wormer zeigten ein gutes Spiel. K. F. B. konnte erst kurz vor Schluß durch den zum ersten Male wieder spielenden Vogel den Sieg erringen. Bis zur Pause lagen die Gäste mit 1:0 in Führung. Nach Seitenwechsel gleicht K. F. B. aus und legt dann auch noch einen weiteren Treffer vor. Abwechslungsweise erhoben beide Parteien dann auf 3:3, worauf kurz vor Schluß K. F. B. auf 4:3 stellen konnte. Die Gäste hinterließen einen angenehmen Eindruck durch ihr hohes, faires Spiel. K. F. B. dürfte heute wohl den besten Sieg in Karlsruhe befehlen. Die Mannschaft hat mit diesem Siege wiederum bewiesen, daß sie auch Gegen aus der obersten Klasse gewachsen ist.

## Turnen

# Der Turnverband Karlsruhe-Beierheim. E. B. hielt kürzlich auf seinem Turn- und Spielplatz für seine Jugendturner und Turner eine abschließende Wettkampftage ab. Die Uebungen bestanden in 100 Meter-Lauf, Ringelknoten (10 Ringe), Weitsprung und Ballwerfen. Es beteiligten sich daran 24 Mann. Es wurden nachstehende Leistungen erzielt. Unterer Turnverein: 100 Meter-Lauf: 1. Müller, Ebnar, 13 1/2 Sek., 2. Dörr, Erich, 14 Sek., 3. Wehwein 14 Sek., 4. Weber, Max, 14 1/2 Sek., 5. Weber, Jul., 14 1/2 Sek. — Ringelknoten: 1. Gallus, Dörm., 6:10 Meter, 2. Müller, Eduard, 6 Meter, 3. Weber, Max, 6 Meter, 3. Wehwein 5:50 Meter. — Weitsprung: 1. Gallus, Dörm., 4:50 Meter, 2. Müller, Ed., 4:40 Meter, 3. Dörr, Erich, 4:10 Meter, 4. Weber, Max, und Wehwein je 4 Meter. — Ballwerfen: 1. Gallus, Dörm., 61 Meter, 2. Dörr, Erich, 56 Meter, 3. Müller, Ed., 50 Meter, 4. Wehwein 48 Meter. — Oberer Turnverein. 100 Meter-Lauf: 1. Müller, Willh., 12 1/2 Sek., 2. Boß, Fritz, 12 1/2 Sek., 3. Fischer 12 1/2 Sek., 4. Roberts 12 1/2 Sek. — Ringelknoten: 1. Müller, Willh., 8:50 Meter, 2. Fischer 8:20 Meter, 3. Dörr, Karl, 7:60 Meter, 4. Fries und Gerstner je 7:10 Meter. — Weitsprung: 1. Müller, Willh., 5:20 Meter, 2. Dörr, R., 5:10 Meter, 3. Winter, W., 5 Meter, 4. Roberts und Fries je 4:80 Meter. — Ballwerfen: 1. Fischer 77 Meter, 2. Müller, Willh., 64 Meter, 3. Roberts und Dörr je 63 Meter, 4. Dörr, R., 60 Meter. Die Wettkämpfe widelten sich glatt ab. Die Rettung lag in den bewährten Händen der Herren Hoffmann, Eberl und Richter.

## Automobilsport

Termine der großen Automobilrennen 1925. Die Internationale Vereinigung der anerkannten Automobil-Clubs hielt in Paris den fälligen Kalenderkongress ab. Im Vordergrund des Interesses stand die Vergabung des Großen Preises von Europa 1925. für dessen Durchführung sich Belgien und Italien beworben hatten, sowie die Festlegung der Daten für die großen Automobilrennen des nächsten Jahres. Der Große Preis von Europa wird in Italien am 5. Juli abgehalten, da Belgien verabschiedete. Am 26. Juli wird der Große Preis von Frankreich ausgeschrieben. Der Große Preis von Italien soll am 26. September in Monza ausgeschrieben werden, während der große Preis von Spanien wieder kurz vorher, am 15. September in San Sebastian zur Durchführung kommen soll.

HALPAUS RARITÄT Die unübertroffenen Qualitäts-Cigaretten



WEGEN UMZUG AUSSERST BILLIGE PREISE FÜR WEIHNACHTS-GESCHENKE ALLER ART Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit. GERBER & SCHAWINSKY Kunsthandlung KAISERSTR. 221 Kunstgewerbehaus

Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt teilen wir allen Freunden u. Bekannten mit, daß mein guter, innigstgeliebter Gatte, unser Bruder Schwager, Schwiegersohn u. Onkel Franz Huber durch Unglücksfall schnell und unerwartet im Alter von 36 Jahren aus dem Leben geschieden ist. Karlsruhe, 1. November 1924. Die tieftrauernde Gattin: Paulina Huber, geb. Knecht u. Verwandte. Beerdigung am Dienstag, 4. Nov. nachmittags 2 Uhr. Trauerhaus Gottesauerstr. 15.

Wir suchen an allen größeren Plätzen in Württemberg und Baden tüchtige, redigewandte und organisationsfähige Leute als Bezirksvertreter für die Reklame- und Vertriebsorganisation unserer Zeitschrift. Wir bieten bei entsprechenden Leistungen gut bezahlte Dauerstellung. Angebote mit Angabe von Referenzen unter Beifügung eines Lichtbildes A3938 „Die Süd“-Verlags G. m. b. H. Stuttgart, Urbansr. 33.

Grosser Versicherungs-Konzern sucht zur praktischen Unterstützung der vorhandenen Organisation, sowie zur Einarbeitung von Vertretern u. Reisebeamten hervorragend befähigten Fachmann auf dem Gebiete der Lebens-Versicherung als General-Inspektor bezw. Instruktor für Baden und Württemberg. Nur wirklich erprobten und nachweisbar leistungsfähigen Praktikern des Außendienstes (General-Agenten und Inspektoren), die gewillt und in der Lage sind, gütig und planmäßig den Aufbau der alten und neuen Organisation durchzuführen, energisch und zielbewußt auch Nichtfachleute zur selbständigen Werbetätigkeit heranzubilden vermögen ist beste Aussicht auf Gewinn einer angesehenen Stellung mit Direktionsvertrag geboten. Die Bezüge sind der Bedeutung der Aufgaben entsprechend gehalten (Gehalt, Provisionsbeteiligung, zeitgemäße Tagelöhner). Auf Wunsch Diskretion! Entschlossene Herren werden gebeten, ihre ausführliche Bewerbung unter Angabe der bisherigen Produktion zu richten unter F. B. M. 763 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. A3932

Unsere liebe, unvergessliche Schwiegermutter und Grossmutter, Schwester, Tante und Schwägerin Frau Maria Münzer Wwe. geb. Maier ist heute vormittag, 11 1/2 Uhr, im 83. Lebensjahr, nach längerem, gott-ergebenen Leiden sanft entschlafen. KARLSRUHE i. B., 2. Nov. 1924. Parkstr. 23. 17881 In tiefer Trauer: A. Eisele, Oberregierungsrat a. D. Dr. E. Eisele, Referendar auch namens der übrigen Hinterbliebenen. Beerdigung: Dienstag, 4. Novbr., nachm. 1/2 2 Uhr. — Seelenamt: Mittwoch, 5. Nov., vorm. 1/10 Uhr in St. Bernhard.

Baumwollwaren u. Kleiderstoff Engros-Geschäft in Württemberg sucht per 1. Januar einen jüngeren, branchefundigen Reisenden. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. A. 2207 an die Invalidenamt, Ann.-Expd., Stuttgart.

Gebild. Fräulein aus guter Familie, lat., nur Selb., eines frauenlofen Haushalts u. zur Erziehung des 6-jährigen Töchterchens gesucht. Angeb. unter Nr. 18909 an die „Badische Presse“.

Firmen oder Persönlichkeiten zur Organisation des Verkaufes eines hochwertig. Elektro-Glaubsaugers in größeren Städten werden gesucht. Geeignete Bewerber erhalten Veranlassung zu günstigen Zahlungsbedingungen. Anfragen mit Referenz-Angabe unter H. N. J. 7073 an via-Danteitern & Co., Berlin N. W. 6.

Todes-Anzeige. Heute früh 1/4 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Mathilde Maier, geb. Reutlinger im Alter von 62 Jahren. KARLSRUHE, den 3. November 1924. 17882 Hermann Maier, Königsbach, Albert Grünhut, Douglasstr. 15. Jenny Grünhut, geb. Maier. Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 3 Uhr in Königsbach.

General-Vertretung. D.A.A. Gemperfectus D.A.A. D. H. G. M. Der vollkommene Automobil-Gloßfänger durch seine neue Konstruktion Ausicht auf Monopol, von Sachleuten und gerichtlichen Sachverständigen für sehr notwendig anerkannt und überall als bestes begutachtet, von allen Automobilfirmen verlangt. In großen Massen schon verkauft und auf Patentdauer gegen Lizenzzahlung zum Alleinverkauf für großen Bezirk zu vergeben. — Seltene Gelegenheit zu sofortigem hohen Verdienst und zur Gründung einer Vertriebsgesellschaft. Offerten von geeinigten Vornehmern und Solventen Bewerbern mit Referenzen und Bild erbeten. Rheinische Stahlgesellschaft — Bonn — Coblenzstraße 129. Telefon 302.

Von leistungsfähig, ludd. Waagendeken, Verbededens und Zadiabrit wird ein gewandter mit der Fremde durchaus vertrauter Reisender zum Besuch von Industrie, Subkoltern etc. gegen Fixum und Provision gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeits, Photo u. Gehaltsansprüchen erb. unt. A3 54 an die „Badische Presse“.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Familie Hennhöfer. Seelenamt: Mittwoch, den 5. November 1924, morgens 7 Uhr, in der Bonifaziuskirche. 17823

Tücht. Vertreter für erstklassige Fuß- und Flaschendeckel. Postfach 49. 350001

Für einen Verkaufsclager 1. Ranges welchen jeder Käufer kauft tüchtige, gründliche Verkäufer und Frauen bezahlweise ge. adt. Ohne diese Hilfe können täglich 30 bis 40 % verdient werden. Näheres durch Tabakfabrik Peter Friedrich, Bruchsal (Baden). 68100

Mechaniker-Gesuch. Selbständ. solid. Arbeiter für Nähmaschinen, Fahrräder u. Motorräder in Dauerstellung gesucht. Kost und Wohnung event. im Hause. Offerten unt. Nr. 3878 an die „Bad. Presse“.

Wilhelm Göhringer Betty Göhringer, geb. Müller Vermählte Karlsruhe 4. November 1924 Trauung Dienstag, 12 1/2, St. Stefanskirche.

Tüchtige Köchin mit guten Kenntnissen für groß. Haushalt bei hob. Lohn auf 15. Nov. oder später gesucht. Weibliche vorhanden. Waldstraße Nr. 65, I. Stod. Kleine Familie sucht für Mithilfe im Haushalt tauglicher jung. Frau od. Mädch. Adresse zu erfragen unt. Nr. 33785 an die „Badische Presse“.

Reise-Organisator für unarbeitete Weib und Württemberg. Metallwaren oder Schmiede Branche bevorzugt. Off. Angebote erbitten unter A3951 an die „Badische Presse“.

Stellengeluche Kaufm. Geschäftsführung 10 Jahre Praxis, in all. Wirtschaftarten vertraut, sucht Stelle. Angebote unter Nr. 33773 an die „Badische Presse“.

Wickler 10 Jahre Praxis, in all. Wirtschaftarten vertraut, sucht Stelle. Angebote unter Nr. 33773 an die „Badische Presse“.

Schuhbranche 10 Jahre Praxis, in all. Wirtschaftarten vertraut, sucht Stelle. Angebote unter Nr. 33773 an die „Badische Presse“.

Kaufmann, 29 J., tücht. Kaufmann, sucht Stelle. Angebote unter Nr. 33773 an die „Badische Presse“.

Benj. Beamter in allen Büroarbeiten tüchtig, sucht Stelle. Angebote unter Nr. 33773 an die „Badische Presse“.

Gebild. Fräulein aus guter Familie, lat., nur Selb., eines frauenlofen Haushalts u. zur Erziehung des 6-jährigen Töchterchens gesucht. Angeb. unter Nr. 18909 an die „Badische Presse“.

Habe mich hier als Dentist niedergelassen. Robert von Büren staatl. gepr. Dentist: 17597 Sprechstunden von 9-1 und 2-6 Uhr. Kriegstr. 165 I., Haltestelle Hübschr.

Offene Stellen selbständig. I. Lager, für ardhere Firma gesucht. Off. unt. Nr. 17340 an die „Badische Presse“.



vermieten Sie rasch durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Mietgeluche 4-5 Z. Wohnz. gegen gute Vergütung. Offerten unter Nr. 37724 an die „Bad. Presse“.

Mietgeluche 4-5 Z. Wohnz. gegen gute Vergütung. Offerten unter Nr. 37724 an die „Bad. Presse“.

Mietgeluche 4-5 Z. Wohnz. gegen gute Vergütung. Offerten unter Nr. 37724 an die „Bad. Presse“.

Mietgeluche 4-5 Z. Wohnz. gegen gute Vergütung. Offerten unter Nr. 37724 an die „Bad. Presse“.

Mietgeluche 4-5 Z. Wohnz. gegen gute Vergütung. Offerten unter Nr. 37724 an die „Bad. Presse“.

Mietgeluche 4-5 Z. Wohnz. gegen gute Vergütung. Offerten unter Nr. 37724 an die „Bad. Presse“.

Mietgeluche 4-5 Z. Wohnz. gegen gute Vergütung. Offerten unter Nr. 37724 an die „Bad. Presse“.

Mietgeluche 4-5 Z. Wohnz. gegen gute Vergütung. Offerten unter Nr. 37724 an die „Bad. Presse“.

Lehrstelle auf sofort od. 15. Nov. in Kommerzial od. techn. Lebensmittelfabrik. Einmalige und a. Kinderfrüht, da gute Bezahlung im Nebenamt. Stell. Umlandstr. 10. II.

Vertretung mit Depot evtl. auch Kommissionslager für annehmbaren Anteil, am liebsten Lebensmittel, sucht Kaufmann geübten Alters. Büro, Lagerraum und tücht. irischer Keller zur Verfügung. Revision kann einbezogen werden. Erlaubte unt. Nr. 336005 an die „Badische Presse“ erbeten.

Wohnungstausch. Kaufe meine große, gut erhaltene 10zimmerige 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, ebentische, an Hebeln 4 Zimmer. Angeb. unter Nr. 33752 an die „Badische Presse“.

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer an Herrn in herrlicher, Gartenstr. Nr. 52. I. 336852

Den Anfang dieses außerordentlich spannenden Romans erhalten nur die zahlreichsten Bezahler aus dem Buchhandel nachgeliefert.

### Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart

Von

Karl August von Laffert.

Copyright by Ernst Kolls Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig. (Nachdruck verboten.)

„Das fürchte ich nicht“, sagte Nagel. „Das Innere der Adventhal, die sich floridartig verengt, wird irgendeine nicht allzu windige Stelle bieten.“

„Um so besser. Also rechnen wir am 14. mit der Ankunft in Epigbergen. Die Fahrt von Hammerfest dauert ja nur einige Stunden. Dort müssen wir aber wohl mindestens drei Tage liegen, um die Benzinvorräte zu ergänzen und die Maschinen nochmals genau zu überholen. So sind wir rückwärts rechnend beim 11. Juli angelangt. Am 10. müssen wir also hier aufsteigen. Heute ist der 5. Nur wenn der morgige Probeflug einwandfrei verläuft, ist auf eine Ausführung der Expedition in diesem Jahre zu rechnen.“

„Die Probefahrt wird einwandfrei verlaufen“, erklärte der Ingenieur. „Dann richten wir uns also auf den 10. oder besser auf den 9. zur Abfahrt.“

„Warum sprechen Sie immer per „wir“?“, fragte Linda. „Sie bleiben doch in der sicheren Obhut Ihres schönen Palats zurück?“

„Stratoff lieh eine kleine Verlegenheit nicht merken. „Weil ich Sie bitten möchte, mich mitzunehmen, meine Herrschaften“, rief er spontan. „Es nicht meine Art und Weise, mich in ein neues Unternehmen einzulassen, dem ich nur von Ferne zuschauen soll.“

Sanders fing einen mißbilligenden Blick Lindas an. „Ich glaube, Ihre Anwesenheit in Kalmiowtskaja ist für uns wichtiger und nötiger“, entgegnete er dem Russen. „Sie bilden doch gewissermaßen unsere Operationsbasis, an die wir uns wenden

können, falls irgendwelche unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten.“

„Dafür ist Herr Blankenburg da. Ich kann Ihnen gerade unterwegs, in Norwegen oder Amerika, sehr viel nützen, mehr, als wenn ich hier bliebe. Außerdem sehen Sie, welche Vertrauen ich in Ihren Erfolg setze, wenn auch ich mein Leben riskiere.“

„Ich würde mich sehr freuen, wenn Herr Stratoff uns begleiten“, sagte der harmlose Nagel.

„Wie stellt sich Ihre Regierung dazu?“, fragte Linda. „Man wird die treibende Kraft von Kirgija nicht entbehren wollen.“

„Die Sowjetregierung verlangt, daß ein Vertreter Russlands an der Expedition teilnimmt. Ich bot mich daher selber an, um Ihnen die Gegenwart eines Unbekannten zu ersparen. Und man hat eingewilligt.“

„Warum bringen Sie uns diese Sache auf derartigen Umwegen bei?“, fragte Linda spöttisch.

„Durch den Entschluß der russischen Regierung ist die Angelegenheit erledigt“, warf Sanders ein. „Ich begrüße Sie als Reisegenossen und freue mich des tatkräftigen und umsichtigen Gefährten.“

„Herr Stratoff übernimmt als alleiniger Geldgeber natürlich das Kommando der Expedition“, sagte Blankenburg.

Eine kurze Stille herrschte bei diesem unerwarteten Vorschlage. Da Stratoff nicht widersprach, merkten alle die vorherige Vereinbarung. Nagel wollte reden und wurde rot, doch Sanders kam ihm zuvor.

„Mein verehrter Herr Stratoff! Wir freuen uns ungemein, daß Sie uns Ihre persönliche Unterstützung zukommen lassen. Mit dem schweren und verantwortungsvollen Amte des Führers können wir Sie aber nicht belasten. Dazu gehören technische, meteorologische und geographische Erfahrungen, die Sie bei aller Achtung vor Ihren Kenntnissen doch nicht besitzen.“

„Ich würde mir nie erlauben mich in technische Angelegenheiten einzumischen“, erwiderte Stratoff. „Ich bin aber der Meinung, daß ein gänzlich unbeteiligter Führer über dem Ganzen schweben muß, der sich gerade nicht um alle Einzelheiten zu kümmern braucht.“

„Trotzdem bin ich der Ansicht, daß nur Herr Nagel, der Urheber des ganzen Unternehmens, der uns auch seine Flugzeuge unent-

geltlich zur Verfügung stellt, mit dem alleinigen Kommando zu betrauen ist“, sagte Sanders ruhig.

„Und ich erkläre, daß nur Herr Sanders unser Kommandant sein kann“, rief Nagel. „Ich bitte um Abstimmung. Meine Stimme hat Herr Sanders.“

„Die meine auch“, sagte Linda.

Stratoff sah sich überstimmt und gab sofort nach.

„Auch ich gebe meine Stimme sehr gern unserem hochst verdienstvollen Herrn Sanders.“

„Dem wir also bedingungslos auf Leben und Tod zu gehorchen haben“, rief Nagel.

„Nur eine kleine Einwendung darf ich machen“, erklärte der Russe. „Sollte es sich gelegentlich um direkt politische Fragen handeln, so muß die Zustimmung jedes einzelnen von uns eingeholt werden. Diesen Vorbehalt hat sich meine Regierung ausbedungen.“

„Wir denken nicht an Politik“, rief Nagel.

„Also wir sind mit dieser Einschränkung einverstanden“, sagte Sanders. „Ich danke Ihnen allen für Ihr Vertrauen und werde also vom Augenblick unserer Abfahrt an ein strenges, aber gerechtes Regiment führen.“

Der 9. Juli.

Schwalbe und Stöber fliegen bereits vor der Flugzeughalle. Man sieht ihnen die Spuren der anstrengenden Probefahrt, die sie weit in die sommerlich durchglühnten Gefilde Sibiriens trugen, nicht mehr an. Matt glänzen die staubgrauen, rings geschlossenen Rumpfe in der grellen Morgen Sonne.

Stöber steigt unter Gerlings Führung zuerst auf. Mit ihm fahren Nagel und Stratoff, der sich vergebens bemüht hatte, bei Linda auf der Schwalbe bleiben zu dürfen.

Leicht schwingt sich der graue Vogel nach kurzem Anlauf in die Höhe, dreht nach Nordwest und nimmt Richtung Caratom.

Die Propeller der Schwalbe rasen bereits. Liebhard sitzt in seinem Kommandantenturm oberhalb der Kabinen, dessen Glasfenster freien Blick nach allen Seiten gewähren. Er gibt ein Signal mit der Sirene. Haltemannschaften lassen die Maschine los. Langsam fährt sie an, läuft, rast, hüpfet und wiegt sich leicht schaukelnd in den Lüften. (Fortsetzung folgt.)

Der echte **Steinway**



Flügel Modell O 15848

**Mk. 3600**

Alleinige Vertretung von Steinway & Sons

**H. Maurer**

Kaisersstr. 176, Eckhaus Hirschstr.

Garantierter reiner **Blüten-Honig**

in Qualität, Ausnahmepreis 10 Pf. - Packung 10.50 Pf. franko, Nachnahme 50 Pf. mehr. A 3915

**D. Plümer** Obermenland 42, Bes. Bremen.

Der **Urania**



Generalvertrieb:

**Curt Riedel & Co.**

Karlsruhe i. B. 18160

Waldstrasse 49. Telefon 2979.

Mein 5737a

**Antiquariat**

ist durch Neuerwerbung versch. Bibliotheken sehr ausgebaut. Da kein gedruckter Katalog vorhanden bittet um pers. Besuch.

**Johannes Trube, Buchhdlg.**

Offenburg, Hauptstr. 71.

Alle Exportfirmen, jahrelange Armeelieferanten, empfehlen Qualitätswaren in

**Wurst u. Fleisch**

zu außerordentlich billigen Preisen. 5719a

**W. Waldschmidt, Metzger (Köchin)**

Kaisersstr. 24

Preislisten und Probefunden an Diensten. Erzieher Herr als Platzvertreter gesucht.

**Tanz-** Lehr-Institut

**J. Braunagel**

Nowacksanlage 13

Telefon 5859

Beginn neuer Kurse

Einzelunterricht oder Chor

**Paßbilder**

werden sofort geliefert!

Photographisches Atelier

**Fritz Albrecht**

Kaiser-allee 51. 1271

**Puppen-Reparaturen**

werden jederzeit nachgemacht und preiswert ausgeführt.

**Frieda Schmidt,**

Oberstr. 19, b. d. Uhr

**Wäsche**

(für die Reich) wird anmalen u. bügeln annehmen.

39-398 Edlerr. 23, II. r.

saute baraband

**Briefmarken**

Sammlungen u. Markten. Europa u. Uebersee, jedoch nur erstklassige Erhaltung. Ausführliche Preisangebote an 39362

**John Bianchi**

Büch 8, Klausstr. 43.

**Honig**

Blüten. Schieders, garantiert rein 10-Pf.-Packung franko 10.50, halbe 5 Pf. - Packung 5 Pf. mehr. Filcher, Leberer, Smirer, Bonianeri, Hermann, Bremen.

## Bemerken Sie, daß Ihr Haar ausfällt?

Daß es trocken und spröde ist oder seinen Glanz verliert? Dann ist es die höchste Zeit, sofort etwas dagegen zu tun; denn sonst könnte es leicht zu spät sein und Ihr Haarschmuck könnte unwiederbringlich verloren gehen. Das ist aber durchaus keine gleichgültige Sache, denn einerseits sind Ihnen die Haare zum Schutze gegen Erkältungen gegeben, und andererseits sehen Sie mit vollem Haar weit jugendlicher und leistungsfähiger aus als mit einer Glatze. Und das ist im Lebenskampfe von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Die Mittel, die man gegen den haaransfall selber angewendet hat, haarwasser und Salben, haben selten zum Ziele geführt. Denn das haar erhält wie jedes andere Organ des Körpers seine Nahrung nicht von außen, sondern aus dem Blute. Deshalb hat der berühmte Forscher Geh. Rat Prof. Dr. N. Zund einen neuen Weg zur Förderung des haarwuchses eingeschlagen. Er führt dem haar innerlich diejenigen Baustoffe zu, deren es zu seiner Ernährung und Erhaltung besonders bedarf. Das von ihm gefundene spezifische haarnährmittel ist das „humagfolan“.

### Mehr als 1700 Ärzte

darunter bedeutende medizinische Forscher und Universitätsprofessoren, haben uns schriftlich bestätigt, daß sie mit diesem Mittel die besten Erfolge erzielt haben. Eine große Anzahl von ihnen berichtet uns, daß kurze Zeit nach dem Einnehmen von humagfolan der haaransfall zum Stillstand kam, und daß neuer, kräftiger haarwuchs selbst in verzweifeltsten Fällen sich zeigte. Ein Arzt schreibt uns, daß er allein in einem Jahre 60 Erfolge mit humagfolan erzielt habe. Mehrere Ärzte teilten uns schriftlich mit, daß sie mit Hilfe von humagfolan eine völlige kahtheit des Kopfes behoben haben, die in einem Falle 8, im anderen sogar 9 Jahre bestanden hat! Ein anderer schreibt uns: „Das humagfolan wird von einer Patientin, die vor 1/2 Jahren von einer schweren Alopecia (haaransfall) befallen wurde, mit sehr großem Erfolge angewendet, nachdem die anderen üblichen Kuren versagt haben. Ich werde in der nächsten Ärztereversammlung über das Mittel empfehlend berichten.“ Täglich geben uns neue Anerkennungen zu. Die Fertiger- Werke für chemische und pharmazeutische Präparate, Aktiengesellschaft, Berlin NW 7, versenden auf Wunsch kostenlos und postfrei ausklärende Schriften über das Wesen und die Wirkung des humagfolan. humagfolan in Originalpackungen, ausreichend für den bedarf eines Monats, ist in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften zu haben. Nehmen Sie deshalb bei haaransfall sofort

# \* Humagfolan \*

**Besuchen Sie**

bitte in Ihrem eigenen Interesse das

## Baubund-Möbelhaus

Karl-Friedrichstraße 22, am Rondellplatz.

Durch Grosseinkäufe für unsere sämtlichen Zweigstellen in Baden bieten wir unserer werten Kundschaft

### außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf durch größte Auswahl!

Billigste Preise! Größte Zahlungserleichterungen!

Lassen Sie sich vor jedem Möbel-Einkauf von uns kostenlos beraten!

## Baubund-Möbelhaus

Bad. Baubund, G. m. b. H.

Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz), Fernruf 5157.

**Vervielfältigungen**

jeder Art 386727

werden bei billigster und prompter Bedienung von abgebauten techn. Beamten übernommen.

Jahnstraße 18, III.

**Birnen**

beste Champagnerbirnen und Brennbirnen sind wieder 40-50 Pf. abgeben, lieferbar ab Nebl. nächste Tage bis Ende November zu sehr billigen Preisen zu haben 3888a

**Adolf Herwig, Zimmern b. Appenweier**

Vertreter der Firma W. Wallenbers

Telefon 32 Appenweier.

**Vorteilhaftes Angebot.**

Verkauf lautend prima Tadelobst zum Einleiten. Nur ausserordentlich Ware den Sommer zu 14 und 16 Mark. 387793

**Aug. Streicher, Karlsruhe, Fasanenstr. 4, Tel. 1554.**

Beste Versandquelle für Wiederverkäufer.

**Prima Pastorenbirnen**

zum Lagern, Reintner 10 Mark. 387567

Abgabe von 50 Pfund an.

Obst, Gemüse u. Delikatessengeschäft

**Theurer, Belkienstraße 23.**

**Kauft eure Lebensmittel**

bei den 15602

**„Kola“**

Mitgliedern.

Erkennlich durch Mitgliedsbild.

